

www.e-rara.ch

Biblia

Hardmeyer, Christoph

Getrukt in Zürich, 1710

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: AB 791

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-18672>

[Die weisen Sprüchen Salomons.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

9 Daß sie mit ihnen das recht brauchen / das geschriben ist : Solche ehre werden alle seine begnadeten haben.
Halleluja.

Der CL. Psalm.

1. Was athem hat / sol Gott loben.
2. Zeigt an / wie und womit man Gott loben solle.

1. Halleluja.

Lobet Gott in seinem heiligtum :
Lobet ihn in der ausdehnung seiner macht.
Psal. 19. 1.

2 Lobet ihn in seiner herrlichen tabernakeln : lobet ihn nach der größe seiner herrlichkeit.

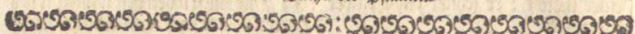
3 Lobet ihn mit dem schall der posaiten : lobet ihn mit psalter und harpfe.

4 Lobet ihn mit trommen und reigen : lobet ihn mit säiten spil und pfeifen.

5 Lobet ihn mit hellen cymbalen : lobet ihn mit wolklingenden cymbalen.

6 Alles was athem hat / lobe den Herren.
Halleluja.

Ende des Buchs der Psalmen.



Inhalt der weisen Sprüchen Salomons.

Die Überschrift gibt zu erkennen / Salomon der Sohn Davids und König Israels / seye der verfassere dieses Buchs ; der (nach zeugsame 1. Buch der Königen Cap. IV. 32.) 3000. Sprüche und 1005. Lieder herauf gegeben. Die noch vorhanden / sind in diß Buch der weisen Sprüchen und in das so genentes hohes Lied gesamlet worden. Dißer Sprüchen sind vier Haupttheile

I. Enthaltet gleichsam zur vorrede eine vermahnung zur weisheit / das ist / zur forcht Gottes / welche der Verfasser nach ihrer würde erhebt / und anzeiget / wie heilsam sie se wot zum zeitlichen als zum ewigen leben seye vom 1. bis 10. Capitel.

II. Begreiffet kurze scharffsinnige Sprüche von Tugenden oder anderen Verrißspflichten / welche jedem menschen nicht nur nützlich / sonder auch nöhtig. Vom 10. bis 25. Capitel.

III. Enthaltet gleiche Sprüche / welche des Königs Ezechia männer zusamen gezogen auß Salomons schriften / und den vorigen / um gleichen nutzens willen / beygesetzt / vom 25. bis 30. Capitel.

IV. Fleischer weise sind auß trieb des H. Geists darzu kommen die kluge reden Agut und der Bathseba / der muter Salomons / welche anleitung zu einem gottseligen wandel und zu wahrer weisheit geben. Besiehe das 30. und 31. Cap.

Das I. Capitel.

1. Salomo lehret den nutzen seiner sprüchen / und die sinnen wahrer weisheit. 2. Vermahnet alle / furauf die Jugend / der o nachzusetzen. 3. Die weisheit Gottes ladet alle menschen zur bus und bröuet den uns gehorsamen. 4. Die straffe der ungehorsamen / und verheißne ruhe den frommen.

Sie sind die weisen Sprüche Salomons / des sohns Davids / der ein König gewesen ist über das volk Israel :

2 Welche dienen weisheit und zucht zulernen / und weisen raht zu finden :

3 Und den bericht der weisheit und der gerechtigkeit / des rechten und billi-

chen zuüberkommen :

4 Durch welche die / schlechten klug werden / und die jungen gesellen weiß und rahtschlägig.

5 Wann der weise sie höret / kan er seinen verstand vermehren : der stürchtige aber wird geschwinde anschläge überkommen :

6 Zuerklären sprüchwörter / und gelehrt reden : worte der weisen / und ihre rähtsel. Psal. 49. 5.

7 Die forcht des H. Erren ist der anfang der wüßenschaft : aber weisheit und zucht verachten die tohren.

8 Höre / mein sohn / die straf des vatters / und verlaß nicht das gesatz deiner muter.

9 Danu

9 Dann das wird deinem haupt eine freundliche holdseligkeit bringen / und wird an deinem hals seyn wie eine goldene kette.

10 Mein sohn / gehe nicht mit den sündern/wann sie dich mit süßem wortzen verleiteren werden:

11 Wann sie sprechen: Gehe mit uns/ wir wollen heimlich auf blut lauren: wir wollen ohne ursach mit auffsatz auf den unschuldigen halten:

12 Wir wollen sie ganz und gar/ und also lebendig fressen/ wie ein tieffe grube / und wie die / welche in die grube hinab fahren.

13 Da wollen wir vilerley köstliche reichthum finden: da wollen wir unser häuser soll raub füllen.

14 Wirff das los mit uns / wir wollen alle einen gemeinen sefel haben.

15 Du aber / mein sohn / gehe nicht mit ihnen auf dem weg / sonder zeuße deinen fuß von ihrer straf:

16 Dann ihre süße lauffen zur schalkheit und eilen blut zuvergiesen.

17 So werde nun das garn vor den augen aller vögeln vergeblich gespähet.

18 Ja sie selbst sind ihrem eigenen blut auffässig/ und einer stellet dem anderen nach dem leben.

19 Dieses ist der gebrauch deren / die dem gut nachhängen: es fanget die seele dessen / der es besizet.

III 20 Die höchste weißheit schreyet auf dem platz / und lasset ihre stimme auf den gassen hören

21 Wo die gemeinden zusamen kontmen/ rüfft sie auß an den thoren / und führet ihre reden durch die stadt hin / und spricht:

22 Ihr thoren / wie lang wöllet ihr der tohrheit anhangen? Und wie lang wöllet die später lust zum spott haben/ und die unweisen die wüßenschaft hassen?

23 Kehret euch zu meiner strafe: dann ich wil euch mein gemüt erklären: ich wil euch meine worte zuwüßsen tuhn.

IV 24 Warum wöllet ihr meines rüffens nichts? Ich strecke meine hand auß/ und niemand ist / der es achtet.

25 Sonder ihr verachtet allen meinen rath / und meine strafe haltet ihr für nichts.

26 Derhalben wird ich auch euers verderbens lachen: ich wird euer spotten/wann euch begegnet was ihr entsetzet.

27 Wann das / so ihr fürchtet / gar geschwind daher fahren/und wann euer verderben wie ein ungestümes wetter einfallen wird / wann euch angst und noht überfalt.

28 Alsdann werden sie mich anruffen/ aber ich wird sie keines wegs erhören: früh werden sie mich suchen / aber sie werden mich nicht finden.

29 Dann sie haben die wüßenschaft gehasset: und die forcht des Herren hat bey ihnen nichts gegolten.

30 Meinen rath haben sie nicht wollen annehmen: sie haben alle meine strafe verachtet.

31 Darum werden sie die fruchte ihrer rathschlägen essen / und es wird ihnen ihres sünneimens genug werden.

32 Dann das abkehren der unberichteten bringet sie um: und die glückseligkeit der tohren ist ihr verderben.

33 Wer aber mir gefällig ist / der wohnet sicher/und darff keinen schraket des übels besorgen.

Das 11. Capitel.

I. Bernahmet die jugend weißheit zu suchen und verheißet dero erlangung. 2. Erzehlet die nutzbarkeit / die ihnen daher zu wachsen werde.

MEIN sohn / wann du meine rede annimmest / und meine befehle bey dir behaltest.

2 Daß du deine ohren der weißheit darbeutest/und dein hertz zum verstand neigest.

3 Wann du der wüßenschaft rüffest/ und die fürsichtigkeit zu dir lokest:

4 Wann du darnach steltest/wie nach dem gelt / und erforschest sie wie einen schatz. Matth. 13.44.

5 So wirst du alsdann die forcht des Herren verstehen / und wirst Gottes erkantnuß überkommen.

6 Dann der H^{Erz} gibet weißheit: von seinem munde fließt wüßenschaft/ und verstand:

7 Er behaltet den gerechten das rechte wesen: er beschirmet die / welche fromlich wandeln

8 Er behaltet sie auf dem rechten weg / und die reise seiner frommen behütet er.

9 Alsdann wirst du verstehen was recht / was billich / und was das richtige seye / und allen rechten weg.

II. 10 Wann die weisheit in dein herz kommet / und die wissenshaft deinem gemüt ein lust seyn wird :

11 So wird dich die weise betrachtung beschirmen / der verstand wird dich behüten :

12 Sie wird dich von dem bösen weg erretten / und von dem / der verkehrte dinge redet :

13 Von denen / welche die rechte stras verlassen / daß sie finstere wege wandlen.

14 Die an schandlichen tathen freude haben : welche frolofen / wann sie böse liste brauchen :

15 Die krumme wege für sich nemen / und weichen in ihren wegen.

16 Die weisheit wird dich auch behüten vor dem außländischen und frömden weibe / welche glatte und süsse wortte gibel :

17 Die / wann sie des bunds ihres Gottes vergisset ihren ehemann / dem sie in ihrer jugend vermählet ist verlasset

18 Ihr haufe neiget sich zum tod / und ihre wege zu den abgestorbenen

19 Dann alle die / welche zu ihr kommen / die kommen nimmermehr wider : sie kömten auch den weg des lebens nicht mehr erreichen.

20 Darum gehe du / mein sohn / auff der straffe der frommen / und habe acht auff die wege der gerechten.

21 Dann die aufrichtigen werden das lande bewohnen / und die frommen werden darinn überbleiben : Psal 37. 29.

22 Die gottlosen aber werden auß dem land aufgeremet / und die freßler außgewurzlet werden.

Das III. Capitel.

1. Er ermahnet zu steiffiger betrachtung seiner lehre. 2. Zum vertrauen auff Gott und zur dankbarkeit durch freywillige gaben. 3. Zur gedult under der züchtigung des Herren. 4. Nühmet die weisheit über gold. 5. Wahrnet vor unbarmherzigkeit / und vor ärgernuß ab der gottlosen güt.

MEIN sohn / vergiß meines gesages nicht / und dein herz behalte meine gebotte : Deut. 11. 1.

2 Dann sie werden dir die tage und jahre deines lebens verlängern : und werden dir den friden herzu bringen :

3 Laß freundlichkeit und treu nimmermehr von dir weichen : henke sie an deinen hals : schreibe sie in die tassel deines hertzens : Deut 6. 8.

4 Dann also wirst du anaenehm seyn / und wol verständig vor Gott und den menschen.

II. 5 Vertrau auff den Herren von deinem gangen hertzen / auff deinen verstand aber verlaß dich nicht.

6 Siehe in allen deinen wegen auff ihn : dann er wird deinen gang richten.

7 Halte dich selbst nicht für weis / sonder fürchte den Herren : und weiche von dem bösen :

8 Das wird deinem nabel gesund seyn / und deine gebeine erquicken.

9 Ruh dem Herren eine verehrung von deiner hab / und von den erstlingen alles deines einkommens : Deut. 26. 2.

10 So werden deine scheuren gang voll / und deine trotten von most überlauffen.

III. 11 Mein sohn achte die züchtigung des Herren nicht gering / und laß auch den mut nicht fallen / wann du von ihm gestrafft wirst : Job. 5. 17.

12 Dann welchen der Herz lieb hat / den züchtiget er / und hat ein wolgetaltes an ihm / wie ein vatter an seinem kind.

IV. 13 Wol dem menschen / der weisheit überkommet / und dem menschen / der verstand erlanget :

14 Dann ihr gewerb ist über silbergewerb / und ihr gewünn ist über gold.

15 Weisheit ist kostlicher als edelgestein : und alles / daran du ein wolgetaltes hast / kan ihr keines wegs verglichen werden.

16 Zu ihrer rechten seiten ist langes leben : zur linken aber reichthum und ehre!

17 Ihre wege sind schöne wege / und alle ihre fußspade sind fride.

18 Sie ist ein baum des lebens denen / die sie vest ergreifen / und felig sind die sie halten.

19 Mit

19 Mit weißheit hat der Herr die erde gegründet: die himmel hat er mit fürsichtigkeit zubereitet.

20 Die tiefenen tühn sich auf durch feinen verstand/ und die wolcken tropfen tau herab. Gen 7. 11.

21 Dieses/ mein sohn/ sol mitnemehr von deinen augen weichen: halte steiff an dem rechten wesen/ und an der fürsichtigkeit:

22 Dann das wird das leben deiner feelen seyn/ und eine holdseligkeit deiner fälen.

23 Alsdann wirst du sicher auf deiner straffe gehen/ und dein fuß wird sich türlich stossen. Psal. 37. 24.

24 Wann du schlaffen wirst/ wird dich niemand schrecken: und wann du an deiner ruhe ligest/ wirst du einen süßen schlaff haben. Lev. 26. 6.

25 Du darfst dich ab keinem geschwunden schräken entsetzen/ auch nicht ab dem frechen überfal der gottlosen/wann er je komme.

26 Dann der Herr wird dir an der seiten stehen/ und deinen fuß behüten/ daß du nicht gefangen merdest.

V. 27 Und darum weigere dich nicht/ gutes zutuhn denen/ die es bedrüssen/ weil du so viel hast/daß du es tuhn kanst.

28 Sprich nicht zu deinem nächsten: Gehe hin und komm wider: morgen wil ich dir geben/ da du es doch jetz wol hast. Jac. 5. 4.

29 Stifft deinem nächsten keinen schaden: dann er vermeinet sicher bey dir zuwohnen.

30 Fange nicht leichtlich mit jemand einen hader an/ wann er dir nichts böses getahn hat. Prov. 25. 8.

31 Eifere nicht über den/ der freßten gewalt brauchet/ und erwöhle keinen auß allen seinen wegen. Psal. 37. 1.

32 Dann der Herr hat ein abscheuen ab dem abtrümmigen: seine geheimnuß aber ist bey den aufrichtigen.

33 Der fluch des Herren gehet über das hause des gottlosen: aber die Wohnung der frommen segnet er.

34 Die spötter verspottet er: aber gegen den sanftmütigen ist er gütig.

35 Die weisen werden ehre erben: aber die tohren erhebet die schmach.

Das IV. Capitel.

1. Er vernahmet wider zur weißheit wegen ihrer frucht. 2. Wahnet vor gemeinsame mit gottlosen/ deren wege dem leben der frommen ganz zuwider. 3. Lehret wie wir unsere güder recht zähmen solten.

Höret ihr söhne auf die väterliche strafe/ und merket auf/ daß ihr weißheit lehrnet.

2 Dann ich wil euch eine musliche lehre geben: verlasset mein gesatz nicht.

3 Dann als ich auch ein sohn meines vatters war/ ein zartes einiges geliebtes kind meiner muter: 1. Chron. 29. 1.

4 Da lehrete er mich auch/ zu mir sprechende: Fasse meine wort zu herzen und behalte meine geborte/ so wirst du leben: Deut. 6. 2. u.

5 Darum stelle nach weißheit: stelle nach fürsichtigkeit: vergisse es nicht/ und weiche nicht von den reden meines mundes.

6 Dann wann du sie nicht verlasset/ wird sie dich behalten: und wann du sie liebest/ wird sie dich behüten.

7 Das sünneinste in der weißheit ist/ daß du weißheit überkommen/ und über alles/ was du hast/ nach fürsichtigkeit stellen wölest. Prov. 23. 23.

8 Halte sie hoch/ so wird sie dich hoch bringen/ fallest du ihr an den hals/ so wird sie dich zu ehren bringen:

9 Dann sie wird dein haubt gnadenreich machen: sie wird dich mit der fromder ehren zieren.

10 Höre/ mein sohn/ und vernimm meine rede/ daß du lang gesund und frisch leben mdgest.

11 Dann ich wil dich den weg der weißheit führen: ich wil dich auff den strassen der aufrichtigkeit leiten.

12 So sehrn du darauff gehen wirst/ wird dich keine enge hindern: und wann du darinn lauffest/ wirst du dich nicht stossen.

13 Ergreiffe die zucht: laß nicht ab: behalte sie: daß sie wird dein leben seyn.

11. 14 Gehe nicht in der straf der gottlosen/ und wandle nicht auff dem weg der schälken. Psal. 1. 1.

15 Weide ihn/ und gehe nicht darauff weiche davon ab/ und gehe fürüber:

16 Dann

16 Dann sie können nicht schlaffen / sie haben dann zuvor eine schalkheit begangen. Es sichtet sie kein schlaffen / sie haben dann zuvor einen unsal angerichtet. Psal. 10. 8.

17 Dann sie nehren sich mit gottlosigkeit: und was sie trinken/ist mit raub und frefel überkommen.

18 Der weg der frommen leuchtet wie die sonne: er wird ie mehr und mehr klarer/ bis an den sollen tag.

19 Aber der weg der gottlosen ist wie eine dunkle finsternuß: sie wissen nicht worüber sie fallen. Job. 5. 14.

III. 20 Mein sohn/ vernimm meine rede/ und heut deine ohren meinen Worten dar.

21 Laß sie nimmermehr von deinen augen kommen. Behalte sie in dein hertz:

22 Dann sie sind denen ein leben / welche sie überkommen / und allem ihrem fleisch eine arznei.

23 Behüte dein hertz mit allem fleiß: Dann daran hanget das leben.

24 Lege hin den frefel des mundes / und schicke die falscheit der lezzen fern von dir.

25 Deine augen seyen fleißig auf die dinge gerichtet / die vor dir sind: und deine augenlider sollen richtig auff die dinge sehen/ welche vor dir sind.

26 Erwige den gang deines fusses / so werden alle deine reisen fleißig seyn.

27 Weiche nicht / weder zur rechten noch zur linken / sonder behüte deinen fuß vor dem bösen. Deut. 4. 5.

Das V. Capitel

1. Wiederholet die vermahnung zur weisheit. 2. Wahnet vor huren/ wegen daher entstehenden schadens. 3. Lobt teusche eheliche liebe/ die ihren ságen zu erwarten / da der such die unzüchtigen überfalle.

Merke/ mein sohn/ auf meine weisheit/ und neige dein ohr zu meiner fürsichtigkeit:

2 Daß du acht habest auf die weisen zähle/ und daß deine lezzen den verstand behalten.

III. 3 Dann die lezzen einer frömden treuffen süßer als honigwaben/ und ihre kalten ist linder als öl.

4 Ihr letztes aber ist so bitter als wer-

nnut/ und scharff wie ein zweyschneidens des schwert.

5 Ihre füsse gehen hinunder zum tod/ und ihre gänge gereichen zu der höllen.

6 Daß du nicht velleicht den weg des lebens ervegest/ so sind ihre wege unsát daß du sie nicht erkennen wirst.

7 Darum höret mich / meine söhne / und weichet nicht von den Worten meines mundes.

8 Siehe zu / daß du nirgend zu ihr gehst: nahe nirgend zu den thüren ihres hauses:

9 Daß nicht etwan deine haben anderen werde/ und dein jährliches gewächs dem frefler:

10 Daß nicht andere leubte geneuffen/ was du mit deiner arbeit überkommen hast: und was du mit grosser mühe überkommen hast/ in frömden häuser komme:

11 Daß du nicht zuletzt seuffen müßest/ wann du deinen leib und gut verzehret hast:

12 Und alsdann sagest: Warum habe ich die straffe gebasset / und hat mein hertz die bescheltung verachtet?

13 Warum habe ich meinen wahrenen nicht gefolget/ und meinen lehremeisteren nicht gehorchen wollen?

14 Es hätte wenig gefehlt / ich wäre mitten in die gesellschaft und gemeinde alles bösen hinein gefallen.

III. 15 Trink wasser auß deinen eigenen söbrünnen / und die bäche / so auß deinen eigenen brünnen quellen.

16 Ja richte du wasserbäche auß deinen brünnen an die gassen hinauß.

17 Du aber behalte sie allein/ und kein anderer mit dir.

18 Deine brunquelle seye gesegnet / und freue dich mit dem eheweibe / welches du in der jugend genommen hast:

19 Die sol dir seyn / wie eine geliebte außgewählte hinde / und wie ein liebliches reye. Ihre brüste sollen dich allezeit sättigen: in ihrer liebe solt du sát behaftet seyn.

20 Dann warum woltest du / mein sohn/ den huren nachhängen / und den busen der frömden umfangen?

21 Sonderlich weil eines jeden weg dem

dem Herren offenkundig ist / und er alle gänge ertwigt.

22 Der gottlose wird in seiner eiaenen schalkheit gefangen / und mit den strifen seiner misthat verstrickt Er stirbet / weil er die zucht nicht wil : und er verirret in seiner grossen tohrheit.

Das VI. Capitel

1. Wahrnet vor leichtfertiger bürgschaft. 2. Vermahnet zur arbeit. 3. Beschräb die art und das ende der gottlosen. 4. Siben laster zu meiden. 5. Betriebt gesorsamne gegen den Eittern. 6. Wahrnet vor huren und ehebruch / die schädlicher als diebstahl.

Mein sohn / wann du für deinen freund verbürgest / und für einen anderen bey der hande verheiffest :

2 So hast du dich mit deinen eiaenen worten verbunden : du bist durch deine eigene rede gefangen.

3 Darum sihe / mein sohn / daß du dich widerum ledig macheest : dann du bist deinem nächsten in die hande kommen / so geh und tritt mit eilendem lauf zu deinem nächsten / und wek ihn auff.

4 Sonne deinen augen keinen schlaf : laß deine augenlider nicht entruken.

5 Sihe / daß du dem jäger entrümmest wie ein rehe / und wie ein vogel auß der hande des voglers.

11. 6 Du fauler / gehe zu der ammeissen / und betrachte ihre wege / daß du weiß werdest.

7 Sie hat keinen fürsten / keinen treiber / noch herren :

8 Dennoch samlet sie im somer speise / und traget in der ernd ihre nahrung zusamen.

9 Du fauler / wie lang wilt du schlaffen ? Wann wilt du von deinem schlaff aufstehen ? Prov. 20. 4.

10 Ein wenig schlafen / ein wenig entruken / ein wenig die hande zusamen schlagen / zuruhen.

11 Und deine armut kommt wie ein läuffer / und dein mangel wie ein gewaffneter.

111. 12 Ein schalkhafter * falscher mensch gehet daher mit einem verkehrten munde : * Ein mann Betat.

13 Mit seinen augen winket er : er

scharret mit seinen füßen : er zeigt mit den fingeren. Prov. 10. 10.

14 Sein hertz ist verkehrt : er rüffet allezeit etwas übel zu / damit er unruh anrichte.

15 Darum wird auch ein unversehener jahmer über ihn gehen. Er wird plözlich verderbet / daß ihn niemand heilen kan.

IV. 16 Dese sechs dinge hasset der Herr : aber das sibende ist ihm ein greuel :

17 Hoffertige augen : eitte lügenhafte zimae : hände / die unschuldiges blut versegüssen : Ps. 18. 28. Prov. 12. 22. Gen. 4. 8.

18 Ein hertz / das schalkhafte anschläge dichtet : süße / die schnell zum bösern lauffen : 2. Sam. 17. 1. Prov. 2. 14. Jes. 59. 7

19 Ein falscher zeug / der lügen anrichtet : und der zweytracht zwischen brüderren machet.

V. 20 Mein sohn / halte das gebott deines vaiters / und verachte nicht das gesatz deiner muter. Prov. 1. 8.

21 Binde sie allezeit auff dein hertz / und henke sie an deinen hals :

22 Daß sie dich / wo du hingehest / süßren / und dich / wann du schlafest / behütten : wann du erwachest / so werden diese selbigen gespräche mit dir halten.

23 Dann das gebott ist eine kerze / und das gesatz ein liecht : aber bestrafung und zucht sind der weg des lebens :

VI. 24 Daß du dich vor einem bösern weib / und vor dem lieblosen eimer frömden jungen hüttest : Prov. 2. 16.

25 Daß du in deinem hertzen keine begird nach ihrer schönheit gewünnest / oder durch ihr anschauen gefangen werdest. Matth 5. 28.

26 Dann um einer huren willen kom es einem zu einem stük brot : und ein eheweib stellet ihm nach seiner eitelchen seelen.

27 Kan auch eiter feur in der schooß tragen / daß seine kleider nicht verbrünnen ?

28 Kan einer auf glüenden Folen gehen / daß seine füße nicht gebrennet werden ?

29 Also kan auch ein jeder / der zu seines nächsten weib gehet / und sie berührt / nicht unbesetzt bleiben.

30 Einem dieben / der auß hungers-
noht stilet / daß er sich speise / tuht man
keine schmach an.

31 Dann wann er ergriffen wird /
muß er es sibenfaltig widerum erlegen/
und solte er gleich all sein gut geben.

32 Wer aber mit einem andern wei-
be die ehe bricht / der ist seiner vernunft
beraubet : wer sein leben in das verder-
ben bringen wil / der mag es tuhn.

33 Dazu rüstet er ihm selber streiche
und schmach zu / welche schmach nim-
mermehr außgetilget werden mag.

34 Dann der eifer ist ein grimmt des
manns / und am tag der raach wird er
nicht schohnen.

35 Er lasset sich auch nicht mit bitten
versühnen : und wann du ihm schon
grosse gaben schenkest / so nimmet er sie
nicht an.

Das VII. Capitel.

1. Er fahet fort junge leuthe zur tugend
zu vermahnem / sonderlich vor geilen weibes-
ren sich zu hüten. 2. Beschreibet die rante
der ehebrecherin sie in das verderben zu leitē.

Mein sohn / behalte meine rede / und
laß dir meine gebotte befohlen
sehn. Prov. 3. 3.

2 Bewahre meine gebotte und mein
gesatz wie deinen augapfel / so wirst du
bey dem leben bleiben.

3 Binde sie an deine finger / und schrei-
be sie in die tafeln deines hertzens.

4 Neme die weisheit deine schwyster/
und die fürsichtigkeit deine verwandtin :

5 Daß sie dich behüten vor einem
frömden weibe : vor einer frömden / die
mit liebfosenden worten reizet.

II. 6 Dann als ich in meinem hause
zum fenster außschauete / und durch
mein gitter sahe :

7 Sahe ich under den tohrechtē / und
gewahrete under den söhnen eines unbe-
sintē jünglings

8 Der striche über die gassen an ihrem
eck / und trate auf dem weg gegen ihrem
hause :

9 Am abend spahet / als es anfienge
finster und nacht werden.

10 Und sibe / ihm luffe ein weib ent-
gegen / hürrisch auffgemußt : ihr hertz
hatte sie bewahret :

11 Ein schweghaftes und unbändiges
weibe / deren füsse nicht in dem hause
verbleiben konten : Prov. 9. 13.

12 Jezt ist sie auff dem markt / jez auf
der gassen : in allen winklen lauret sie.

13 Die ergriffe ihn vest / und küßete
ihn / und mit unverfchamtem angesicht
sprach sie zu ihm :

14 Ich ware fridopfer schuldig / heut
habe ich meine gelübe bezahlet.

15 Darum mußte ich dir entgegent
gehen / daß ich dir zusehen wurde / und
habe dich auch gefunden.

16 Ich habe mein beth mit deken / und
Egyptischen tücheren / und bänderen
zugerüstet :

17 Ich habe mein beth mit myrrhen/
aloe / und zimmet besprenget.

18 Gehe mit mir / so wollen wir genug
bulen biß morgen früh : lasset uns der
liebe pflegen :

19 Dann der mann ist nicht dabeim /
sonder er ist fern über felde :

20 Er hat einen bündel gelt mit sich
genommen : er wird zu bestimter zeit
widerum heim kommen.

21 Mit vilen süßen worten hat sie
den jüngling bewegt / und mit dem
glatten geschweh ihrer lezzen überredet :

22 Daß er ihr schnell nachgegangen
ist / wie ein ochs zum schlachthause ge-
zogen wird : und wie zu einem fußband /
darinn man die narren züchtiget :

23 Biß der pfeil seine leberē verun-
det / wie ein vogel zum strich eilet / un-
wissend / daß es ihm sein leben giltet.

24 Darum geborchet mir / o meine
söhne / und merket auf die rede meines
mundes :

25 Laß dein hertz nicht abweichen auf
ihre wege / und gehe nicht irz auf ihren
strassen :

26 Dann sie hat vil verwundete ge-
fellet / und alle die von ihr geiddet sind /
waren stark.

27 Ihr hause ist ein weg zur höllen /
der zu den gemächeren des todes hinab
gehet. Prov. 2. 18.

Das VIII. Capitel.

1. Gottes weisheit ruffet uns zu sich /
erzehlet ihre würde und wesen / die sie bey
Gott

Gott stets gehabt. 2. Sie ermahnet wider zur betrachtung ihrer lehre.

Schreuet die weisheit nicht? Erhebet die fürsichtigkeit nicht ihre stimme? Prov. 1. 20

2 Hat sie sich nicht auff die hohenen gestellt/ auff die strassen und wege?

3 Schreuet sie nicht vor den thoren/ vornen an der statt / bey dem eingang der thoren?

4 Zu euch/ o ihr männer/ spricht sie/ ruffe ich : zu den menschenkinderen erhebe ich meine stimme :

5 O ihr tohrrechten / nemmet bericht an. O ihr narren / werdet eines verständigens herzgens.

6 Höret zu : dann ich wil fürstliche dinge reden / und die erdöffnung meiner lezten sol lauter richtigkeit seyn.

7 Dann meine käle becliffet sich der warheit : und meine lezten haben ein abschuehen ab der gottlosigkeit.

8 Alle reden meines mundes sind gerecht : es ist nichts krummes noch verkehrtes darinn.

9 Sie sind alle leicht zu verstehen / und richtig denen / welche die wissenschafft überkommen.

10 Darum nemmet meine straffe an für silber/ und die wissenschafft für lauter gold. Prov. 16. 16.

11 Dann weisheit ist kostlicher als perlen : ja alles das/ daran die menschen einen lust haben / kan ihr nicht verglichen werden. Job. 28. 15.

12 Ich/ die weisheit / wohne bey der flugheit/ und die wissenschafft der fürsichtigkeit finde ich.

13 Die forcht des Herren ist das arge hassen : pracht und hoffart / böses fürnemmen / und einen verkehrten schädlichen munde hasse ich.

14 Bey mir ist anschlag und fertiger auftrag/ fürsichtigkeit und dapperkeit.

15 Durch mich herrschen die künige : durch mich machen die fürsten gerechte sätzungen.

16 Durch mich regieren die fürsten/ und sind alle oberen der erden gabenreich.

17 Ich habe meine liebhaber lieb : und die mich früh suchen / finden mich.

18 Ich habe reichthum/ und ehre/ be-

ständigens gut/ und gerechtigkeit.

19 Meine frucht ist über gold/ ja über das beste gold : und mein jährliches einkommen ist kostlicher als silber.

20 Ich gehe auff der strasse der gerechtigkeit/ und auff dem weg des rechten.

21 Ich bin geneigt / meine liebhaber reich zumachen / und ihre schätze zu erfüllen.

22 Der Herz selbst hat mich im anfang seiner anschlägen besessen / eh er vorzeiten sein werk aufhebe.

23 Ich bin von ewigkeit her geordnet gewesen/ eh die welt war. Hebr. 1. 2.

24 Als ich geboren ward/ waren noch weder tiefenen / noch wasserbrunnen.

25 Eh die fundament der bergen geleyet wurden / und eh die hügel waren/ war ich geboren.

26 Als er die erde noch nicht gemacht hatte / noch was aufferhalb der erden ist / noch die höhe des staubs des erdkreises.

27 Dann als er die himmel erschaffete/ war ich da : als er der tieffe ihren irtzel stellte.

28 Als er die wolken von oben her bevestinete / und die quellen der tiefenen vest machte :

29 Als er das meer mit dem gestad einschloffe / und die wasser / das sie sein zil nicht überluffen : un als er die grundveste des erdbodens legete : Jer. 5. 22.

30 Da war ich getreulich bey ihm / mich alle tage freunde / und kurzweil vor ihm treibende allezeit.

31 Ich spieltete auff seinem erdkreis : und ich hatte meinen vilfaltigen lust bey den menschenkinderen.

11. 32 Darum höret mich / o meine söhne : dann die auf meine wege acht haben / die sind selig. Luc. 11. 28.

33 Höret die wahrnung / und werdet weis : seht nicht trüg.

34 Wol dem / der auf mich acht hat / der täglich vor meiner thüren machet / und bey den pfoften meiner thüren seine hut schlaget :

35 Dann wer mich findet / der findet das leben / und überkommet gnade von dem H. Erren.

36 Wer aber wider mich sündiget / der

der tuht ihm selbst schaden; alle die mich hassen / die lieben den tod.

Das IX. Capitel.

1. Er fährt fort zu erzehlen/wie die weisheit die tauche zu sich lade. 2. Zeiget / wie ihre straffe von den gottlosen verworffen / von den weisen angenommen werde. 3. Die wahrheit tote die tohren zu sich / wie ein schweziges weib die unweisen.

Die höchste weisheit hat ihr selbst ein hause gebauet mit sibden aufgehauenen säulen:

2 Sie hat ihr schlachtviehe geschlachtet / und ihren wein eingeschenkt: ihren tisch zubereitet.

3 Sie hat ihre mädge aufgeschickt auff das höchste ort der statt / zuladen auf diese meinung: Prov. 8. 2.

4 Wer ist einfaltig? Der mache sich hieher: und zu den unweisen spricht sie:

5 Kommet her / esset meine speise / und trinket den wein / welchen ich euch eingeschenkt habe.

6 Leget hin die tohrheit / so werdet ihr leben / und gehet auf dem weg der weisheit.

11. 7 Welcher einen spötter underweist / der schmähet sich selbst: und wer einen gottlosen straffet / der besteket sich selbst.

8 Darum straf den spötter nicht / daß er dich nicht hasse. Straffe aber den weisen / so wird er dein freund seyn.

9 Gibe dem weisen / so wird er noch weiser werden. Lehr den frommen / so wird er seine gabe mehren.

10 Die forcht Gottes ist ein anfang der weisheit: und die lehre der heiligen ist verstand. Job. 28. 28.

11 Dann durch mich werden deine tage verlängeret / und die jahre deines lebens gemehret. Prov. 10. 27.

12 Bist du weiß / so bist du dir selbst weis: bist du aber ein spötter / so wirst du es dir selbst tragen.

III. 13 Ein närrisches weib ist schweyhbafft / lieblich beredet / aber gar unweis. Prov. 7. 11.

14 Und sie sitzet vor der thüren ihres hauses auf einem stul / an einem tohren ort der statt:

15 Daß sie den fürübergehenden / und

die richtig für sich gehen / hinzu ruffe / sprechende:

16 Wer ist einfaltig? der mache sich hieher. Und zum unweisen spricht sie:

17 Die verstorlenen wasser sind lieblich: und das verborgene brot ist angeneh. Prov. 20. 17.

18 Er aber sibet nicht / daß daselbst todne sind: und daß die / so von ihrem geladen werden / in die hellen hinab fahren.

Das X. Capitel.

Von diesem Capitel an bis zu dem ende dieses Buchs hat ein jeder vers seine sonderbare lehre in sich / darum der Christlich leser ihm den Inhalt durch lesen zwar bekant machen kan: jedoch was jeder enthalte / bemerken; hauptsächlich handlet diß Capitel von gerecht und ungerechtigkeit der menschel.

Diß sind die weisen Sprüche Salomons.

In weiser sohn erfreuet seinen vatter aber ein tohrrechter sohn ist seiner muter ein kummer. Prov. 15. 20.

2 Die schätze welche mit schalkheit überkommen sind / nützen nichts: aber fromkeit erlöset vom tod.

3 Der Herr lasset die seele des frommen nicht hunger leiden: aber die schalkheit der gottlosen wird er fürgen.

4 Eine betrugliche hande leget armut zusammen: aber die hande der fleißigen gewünnet reichthum.

5 Wer in dem sommer einsamlet / der ist fürsichtig: wer aber in der ernde schlafet / der bringet sich selbst zuschanden.

6 Alle wolffahrt ist auf dem haupt des gerechten: aber der gottlosen mund ist foll frefel.

7 Die gedächttuß des frommen bleibet im segen: aber der nam der gottlosen wird verkaulen.

8 Der weise lasset sich wahrnen: aber der unweise wird mit seinen leszen gefangen werden.

9 Wer fromlich wandlet / der wandlet sicher: wer aber seine wege verkehret / der wird offenbar werden.

10 Welcher mit den augen winket / der wil kummer anrichten: aber der

töhr wird mit den leßzen gefangen werden.

11 Der mund des frommen ist ein quell des lebens : aber der mund des schalks ist voll freßel. Prov. 13. 14.

12 Haß gebiret zank : aber die liebe be- decket alle übertretungen. 1. Pet. 4. 8.

13 In den leßzen des verständigen findet man weißheit : aber streiche auff dem rufen des töhren. Prov. 20. 30.

14 Die weisen behalten ihre wüßenschafft : aber der munde des töhren bringet ihm selbst schräken.

15 Der reiche verlasset sich auff sein reichthum / wie auf eine veste statt : aber die armen erschreket ihr armut.

16 Die arbeit des frommen gereichet zum leben : aber dem gottlosen gerahet auch / was ihm wachset / zur sünde.

17 Wer die zucht in acht nimmet / der gehet auf der ban des lebens : wer aber die wahrnung verachtet / der machet irren.

18 Wer den haß verhälet / der ist ein Luaner : wer aber die schmahworte auß- lasset / der ist ein töhr.

19 Wer vil schwäzt / der ist nicht ohne übertretung : wer aber wenig redet / der ist fürsichtig.

20 Die zunge des gerechten ist auser- lesenes silber : aber das gemüt der gott- losen ist wenig wärth.

21 Die leßzen des frommen weiden vil : aber die töhren werden in der töh- reit sterben.

22 Der segen des H. Erren machet reich / und bringet keinen schmerzen mit.

23 Wie dem töhren ein gelächter ist / einen freßel zu begehen : also ist dem verständigen die weißheit.

24 Den gottlosen begegnet / was sie fbrchten : aber den frommen wird Gott geben / was sie begeren.

25 Wie der windsturm fürüber ge- het / also wird der gottlose nicht besteh- en : aber der fromm ist eine ewige grund- veste. Psal. 1. 4.

26 Wie der effig den zänen ist / und der rauch den augen : also ist der faule denen / die ihn aussenden.

27 Die forcht des Herren verlängeret das leben : aber die jahre der gottlosen werden verkürzt. Prov. 9. 11.

28 Das verlangen der frommen ist freude : aber die hoffnung der gottlosen wird zu nichte. Prov. 13. 6.

29 Der weg des Herren ist dem from- men eine stärke : aber den übeltäteren ist er ein schräken :

30 Der gerechte wird nimmermehr entwegt werden : aber die gottlosen werden das land nicht bewohnen.

31 Der mund des frommen gebirt weißheit : aber die verkehrte zungen wird aufgereuet werden.

32 Die leßzen des gerechten wüßten was annehmlich ist : aber der mund der schalken nur was verkehret ist.

Das XI. Capitel.

Handlet von dem nutzen und hindernuß der Gerechtigkeit.

Eine falsche wage ist dem H. Erren ein greuel. aber das söllige gewicht gefollet ihm. Deut. 25. 13.

2 Wo hoffart ist / da ist auch schmach : aber bey den demütigen ist weißheit.

3 Die aufrichtigkeit der frommen lei- tet sie : aber die verkehrung der treulo- sen verßdret sie. Prov. 13. 6.

4 Reichtum hilfft nicht am tag des zorns : die gerechtigkeit aber errettet von dem tod. Ezech. 7. 19.

5 Die gerechtigkeit des frommen ban- net seinen weg : aber der gottlose ver- fallet in seiner schalkheit.

6 Die gerechtigkeit der aufrichtigen erlöset sie : aber die treulosen werden durch schalkheit gefangen.

7 Wann der gottlose stirbet / so ist sei- ne hoffnung auß : dann die hoffnung der freßeren wird zu nichte.

8 Der fromme wird auß der angst er- löset : aber der gottlose kommet an sei- ne statt darein.

9 Der gleichner bringet seine freund mit dem mund um : aber die gerechten werden durch ihre weißheit erlöset.

10 Wann es den frommen wol ge- het / so froloket die statt : sie froloket auch / wann die gottlosen umkommen.

11 Wann der fromme gesegnet ist / so gehet der statt auff : aber durch den mund der gottlosen wird sie umgekehrt.

12 Wer seinen nächsten verachtet /

der ist ein tohr : aber ein verständiger mann schweiget.

13 Ein verleumder erdffnet die heimlichkeit : aber ein treuherziger bedeckt eine sache.

14 Wo nicht gute rathschläge sind / da zerfallt das volk : wo aber vil rähete sind / da wird es erhalten.

15 Wer für einen frömden verbürget / der wird aewüßlich schaden haben : wer aber die bürgschafft hasset / der ist ohne sorg. *Prov. 6. 1.*

16 Ein holdseliges weibe erhaltet die ehre : aber die starken behalten reichthum.

17 Ein guttätiger mann tuht ihm selbst gutes : aber ein grausamer betrübet seinen eigenen leib.

18 Was der gottlose arbeitet / das gerahtet nicht : wer aber gerechtigkeit säyet / der wird einen gerußnen lohn empfangen. *Prov. 10. 16.*

19 Wie die gerechtigkeit das leben bringet : also wer der schalkheit nachjaget / der jaget seinem tod nach.

20 Wie der Herz ab den schalken seinen greuel hat : also hat er ein wolgefallen an den frommen.

21 Der böshafte wird nicht ungestraft bleiben / wann er schon vil hülfte hat : aber der samen der frommen wird errettet werden.

22 Wie ein guldenes fleinot an dem rüssel des schweins stehet : also ist ein schönes weibe / die unzüchtige geberden hat.

23 Die frommen trachten allein auff gutes : aber die hoffnung der gottlosen ist zorn.

24 Man findet einen / der gibet reichlich auß / und wird reich dabey : so findet man dagegen einen / der mehr hinderhaltet als recht ist / und hat dennoch mangel.

25 Wer reichlich mittheilet / der nimmet zu : und wer wässeret / der wird selbst zum fröhregen werden.

26 Wer die fruchte hinderhaltet / der wird von dem volk verflucht : wer sie aber verkaufft / der wird gesegnet.

27 Wer sich des guten beflisset / der findet was er begert : wer aber nach unglük trachtet / dem begegnet es.

28 Die auf ihre reichthum vertrauen / die fallen : aber die frommen grünen wie das laub.

29 Wer sein eigen haußgesind unruhig machet / der erbet nichts : und der tohr muß ein knecht des weisen werden.

30 Die frucht / welche der fromme bringet / ist ein baum des lebens / und ein weiser fanget die seelen.

31 Eihe / einem frommen wird auff erden widergolten : wie vilmehr dann einem gottlosen und sündler ?

Das XII Capitel.

Er beliebt die zucht / guten rath und rechtmessige sorgen.

Wer die zucht lieb hat / der liebet die wüßenschafft : wer aber die straffe hasset / der ist ein tohr.

2 Der fromm erwirbet gunst von den Herren : aber der schalkhaften menscheis verdammet er.

3 Wer sich der gottlosigkeit beflisset / der mag nicht vest bleiben : aber die wurzel der frommen wird nicht bewegt werden. *Prov. 10. 25.*

4 Ein tugendreiches weibe ist ihrem manne eine kron : die sich aber schandlich haltet / ist ein säulung in seinen gebeinen.

5 Die anschläge der frommen sind das recht : aber die rathschläge der gottlosen sind betrug.

6 Die worte der gottlosen lauren auff blut : aber der mund der frommen errettet sie. *Prov. 1. 18.*

7 Die gottlosen werden umgekehrt / daß sie nirgend mehr sind : aber das hauß der frommen besiehet.

8 Der mann wird nach seiner weißheit gelobet : wer aber ein türkisches hertz hat / der wird zuschanden.

9 Ein geringer / der ihm selbst dienet / ist besser / als einer / der sich selbst herrlich machet / und des brots manglet.

10 Der fromme achtet auch auff das leben seines viehes : aber die inneren bewegungen der gottlosen sind grausam.

11 Wer sein felde bauet / der hat brots genug : wer aber verdorbenen leuthen nachjaget / der ist ein tohr. *Prov. 27. 19.*

12 Der gottlose verlauget nach dem neze der bösen : aber die wurzel des frommen bringet frucht. 13 Jt

13 In der übertretung der lezten ist ein böser strif: aber der fromme gehet auß der noht. Prov. 10. 14.

14 Ein jeder wird nach der frucht seines mundes das gute geteuffen / und nach seinem werk belohnet werden.

15 Was der tohr für sich nimmet / das ist in seinen augen recht: wer aber gutem raht gehorchet / der ist weis.

16 Der tohr erzeiget seinen zorn bald: aber der kluge kan die schmach verbergē.

17 Wer die warheit für sich miut / der redet was recht ist: aber der falsche zeug handlet betruglich. Prov. 14. 5.

18 Der unbedachte schwelger ist wie ein durchstichendes schwert: aber die zunge der weisen ist heilsam.

19 Ein warhafter munde bestehet allezeit vest: aber eine lügenhafte zunge änderet sich alle augenblicke.

20 In dem herten deren / die schaltheit trachten / ist falschheit: aber bey denen / die den friden rahten / ist freude.

21 Dem frommen begequet kein leid: aber die gottlosen werden mit jamer erfüllet.

22 Lügenhafte lezten sind dem HERren ein areuel: aber die sich der warheit besessen / gefallen ihm.

23 Der verständige kan seine weisheit verbergen: aber das hertz der unweisen kündet die töhrheit auß. Prov. 13. 16.

24 Die hande der fleissigen sol regieren: aber die betrugliche sol zinsbar seyn. Prov. 10. 4.

25 Die sorgfältigkeit in dem herten des menschen schläget dasselbige danieder: aber eine gute rede machet es widerum frölich.

26 Der fromme übertrifft seinen nächsten: aber der weg der gottlosen verführet sie.

27 Der hinlässige wird sein wildbrät nicht braten: aber das gute des menschen / ja auch das köstliche / ist des fleissigen.

28 In dem weg der fromkeit ist leben / und derselbige weg führet nicht zum tode.

arbeit / der gottlosigkeit und fromtheit / der reichthum und der armut / des stolzes und der demuth / der weisheit und nartheit / der bertschafft und gesellschaft.

Ein weiser sohn nimmet an die unDerweisung seines vatters: aber der spöhter gehorchet nicht / wann er ihn schon beschilet.

2 Von der frucht seines mundes wird ein jeder das gute essen / aber die seele der übertreteren den freuel.

3 Wer seinen munde verhütet / der behütet sein leben: wer aber seine leffzen zuweit auffüllet / dem wird schrecken zukommen.

4 Die seele des faulen begert / und hat doch nichts: aber die seele der fleissigen wird freist.

5 Der fromme ist den lügenhaften sachen feind: aber der gottlose machet sich selbst stinkend / und schändet sich.

6 Die fromkeit achtet auf die rechte ban: aber die gottlosigkeit kehret ab zur sünde. Prov. 11. 3. 5. 6.

7 Mancher stellet sich reich / und hat doch nichts: aber mancher stellet sich / als wäre er arm / und hat doch vil gut.

8 Die reichthum erretten dem manns sein leben: aber der arme höret keine beschelung.

9 Das liecht der frommen scheineth mit freuden: aber das liecht der gottlosen wird aufgelschet. Job. 18. 5. 6.

10 Stolz vermesseneit bringet nichts als zank: aber bey denen / die gutes rahts pflegen / ist weisheit.

11 Reichthum / die durch eitelkeit gewonnen sind / verschweinen: welche aber mit der hande gesamlet sind / die vermehren sich.

12 Die hoffnung / welche sich verzeucht / bekümmereth das hertz: wann aber kommt / was man begert / so ist es ein baum des lebens.

13 Wer das wort Gottes verachtet / der gehet zu grund: wer aber das gebott fürchtet / der bleibet sicher.

14 Das gefag des weisen ist eine brunnquell des lebens / den stricken des todes zu entgehen. Prov. 10. 11.

15 Ein guter verstand machet angeWw ij nem:

Das XIII. Capitel.

Zeigt schaden und nutzen der gehorsamme und ungehorsame / der rede / der sauheit und

nem : aber der weg der treulosen ist rauch.

16 Der verständige tuht alle dinge mit guter betrachtung : aber der tohr ver-
rahret seine tohrheit. Prov. 12. 23.

17 Ein gottloser bott fallt in schaden :
aber ein getreuer bott ist heilsam.

18 Wer zucht verachtet / dem begeg-
net armut und schand : wer aber die be-
scheltung annimmet / der wird geehret
werden.

19 Wann das geschähet / was man be-
gerr / so tuht es dem hertzen wol : aber
das böse meide / ist den tohren ein greuel.

20 Wer bey den weisen wohnet / der
wird weis : wer sich aber zu den tohren
gesellet / der gehet zu grund.

21 Das unglük verfolget die sündler :
aber den frommen wird Gott gutes
widergeltet :

22 Der fromme wird Kindeskinde zu
erben haben : aber die reichthume der
sündler werden den frommen zusamen
geleget. Job. 27. 17.

23 Aus dem felde des armen machet
vil frucht : wer aber nicht mit vernunft
handlet / der wird aufmachet.

24 Wer seine ruten sparet / der hasset
seinen jahn : wer ihn aber lieb hat / der
zeuhet ihn früh zur mecht. Prov. 23. 13.

25 Der fromme isset / das seine seele
satt wird : aber der bauch der gottlosen
leidet mangel. Psal. 37. 3.

Das XIV. Capitel.

Wie natürlich die Klugheit in der haus-
haltung / im gemeinen umgang und in der
herrschaft sey.

Ein weises weib bauet ihr hause : a-
ber das tohrechte weib fehret es mit
ihren händen um. Prov. 31. 10.

2 Wer in seiner auffrichtigkeit wand-
let / der hat den Herren vor augen. wer
aber in seinen wegen verkehret ist / der
verachtet ihn. Job. 12. 4.

3 In dem munde des tohren ist die
rute der hoffart : aber die leßzen des wei-
sen verhüten sie.

4 Wo keine rinder sind / da ist die
Frühe gesäuberet : aber wo viel viehe ist /
da ist auch vil jährliche frucht.

5 Ein glaubhafter zeug erdenket Fei-
ne lugen : aber der falsche zeug blasfet

lugen herauf. Exod. 23. 1.

6 Der spötrer suchet weißheit / und
findet sie nicht : aber dem verständigen
ist die wüßenschaft leicht.

7 Hebe von dem tohren / in dessen les-
zen du keine weißheit spürest.

8 Das ist die weißheit des Augens / das
er seinen weg versuche : aber die tohr-
heit der tohren ist betrug.

9 Die thoren beschönen ihre laster :
aber under den frommen ist gutwillig-
keit.

10 Das hertz erkennet die bitterkeit
seiner seelen / und kein frönder kan sich
in seine freude einmischen.

11 Das hause der gottlosen wird um-
gerissen : aber die hüften der frommen
wird arunen.

12 Es ist ein weg / den die menschen
für den rechten halten / und sein ende
führet doch zum tod. Prov. 16. 25.

13 Das hertz empfindet auch leid in
den freuden : und die traurigkeit ist das
ende der freud.

14 Ein verkehrtes hertz wird von sei-
nen wegen gesättiget werden : aber ein
guter mensch wird gesättiget von sich
selbst. Prov. 13. 1.

15 Der einfaltige glaubet alle dinge :
aber der verständige trachtet / wohin
ein jedes lange.

16 Der weise sörchtet sich / und trittet
ab von den bösen : aber der tohr über-
trittet / und ist sorglos.

17 Der zornmütige handlet thorecht :
und ein schalkhafter wird gehasset.

18 Die einfaltigen ererben tohrheit :
aber die verständigen krönnen die wüß-
schaft.

19 Die bösen müssen vor den gutern
gebemütiget werden / und die gottlosen
bey den thüren des frommen machen.

20 Der arme ist auch seinem nächstern
verhasset : aber der reiche hat viel freun-
de. Prov. 19. 7.

21 Wer seinen nächstern verschmä-
het / der sündiget : wer sich aber der
sanftmütigen erbarmet / dem wird es
wol gehet. Matth. 25. 34.

22 Irren nicht diejenigen / welche bö-
ses stiften ? Aber barmherzigkeit und
treu ist für die / welche gutes stiften.

23 Alle fleißige arbeit bringet reichthum: aber wo nur einiges geschwäg ist/ da folget gewißlich armut.

24 Die fron der weisen ist ihr reichthum: aber die tohrheit der tohren ist nichts als tohrheit.

25 Ein wahrhafter zeug erlebiget die feelen. aber der falsche zeug blaszet lügen heraus.

26 Wer den HErrn fürchtet / der hat eine sterke zuversicht: und seine kinder haben sicheren schirm.

27 Die forcht des HErrn ist eine Brunnenquell des lebens / den striken des todes zu entgehen.

28 Das zunehmen des volks ist des Königs ehre: aber die vermindering des volks ist des fürsten schräken.

29 Bey dem langmütigen ist vil verstand: aber der gächzornige erhebet die tohrheit.

30 Ein gesundes hertz gibet dem fleisch Das leben: aber der eiser ist eine säulung der gebeinen.

31 Wer dem armen gewalt antuht / der schmädet desselbigen Schöpfer: wer aber sich des armen erbarmet / der tuht ihm eine ehr an. Psal. 17. 5.

32 Der gottlose wird in seiner bösheit verstorben: aber der fromme hat auch hoffnung in seinem tode.

33 In dem hertzen des verständigen ruhet weisheit: was aber in dem innersten der tohren ist/ das wird offenkundbar.

34 Die gerechtigkeit erbodet ein volk: aber die sünde ist den völkern ein schand; flecken.

35 Ein verständiger knecht ist dem HErrn ein wolgefallen: wer sich aber schandlich halset / der reizet ihn zum zorn.

Das XV. Capitel.

Was die tugheit wirke und wie sie mittel gebe wider die sünden?

Eine freundliche antwort stillt den grim: aber eine schmerzliche rede reizet zum zorn. Prov. 25. 15.

2 Die zunge der weisen brauchet die wüßenschafft wol: aber der mund der tohren plauderet tohrheit heraus.

3 Die augen des Herren sehen allent; haben auf die bösen / und auf die guten.

4 Eine gesunde zung ist ein baum des lebens: aber wo verkehrung in derselbigen ist / da ist ein zerbrochenes gemüt.

5 Der tohr verachtet die straff seines vatters: wer aber auf die bescheltung achtet / der wird verständig.

6 In dem hause des frommen sind grosse reichthum: aber das einkommen des gottlosen bringet unruhe.

7 Der munde der weisen aeussert wüßenschafft heraus: aber das hertz der tohren machet es nicht also.

8 Das opfer der gottlosen ist dem Herren ein greuel: aber das gebet der frommen gefallen ihm wol. Jer. 6. 20.

9 Auch der weg des gottlosen ist dem Herren ein greuel / wer aber der gerechtigkeit nachjaget / den hat er lieb.

10 Wer die rechte straz verlasset / der wird hart gestrafft: und wer die bescheltung hasset / der fallt in den tod.

11 Die höll und das verderben ist dem HErrn bekant: wie vilmehr dann die hertzen der menschen? Job 26. 6.

12 Der spötter hat den nicht lieb / der ihn straffet: er gesellet sich auch nicht zu den weisen.

13 Ein fröhliches gemüt machet das angesicht güng: aber in dem kummer des hertzens wird das gemüt erschlagē.

14 Ein verständiges gemüt beflisset sich der wüßenschafft: aber der munde der tohren weidet sich mit tohrheit.

15 Alle tage des bekümmerten sind arbeitelig: aber ein fröhliches hertz ist wie ein immerwährendes wolleben.

16 Es ist besser wenig mit der forcht des HErrn / als grosse schätze mit unruhe. 1. Tim. 6. 6.

17 Ein grünes kräutlein mit liebe ist besser / als ein gemästetes rind mit neid.

18 Der zornmütige richtet zank an: aber der langmütige stillt den zank.

19 Der weg des faulen ist wie eine dornhecke: aber die straz der frommen ist gebahnet.

20 Ein weiser sohn erfreuet den vatter: aber der tohrrechte mensch verachtet seine muter.

21 Ein tohr freuet sich tohrrechter dingen: aber der weise richtet seinen gang richtig. Prov. 10. 23.

22 Wo ein rahtschlag nicht heimlich gehalten wird/ da werden die anschläge zunichte: wo aber vil rähre sind / da hat es einen bestand.

23 Ein jeder freuet sich in der antwort seines mundes: aber wie so ein gutes ding ist es um ein wort / welches zu seiner zeit geschihet?

24 Der weg des lebens führet den verständigen hoch hinauf/ das er abweiche von der höllen / welche drunden ist.

25 Der Herr reutet auß das hause der stolzen: aber die marchen der wirtwen sezer er best.

26 Die gedanken des bösen sind dem Herren ein greuel: aber die reden der reinen sind liebliche reden.

27 Wer dem geiz nachhänget / der machet sein haus unrühig: wer aber gaben basset/ der bleibet lebendig.

28 Das hertz des frommen trachtet was es antworte: aber der mund der gottlosen plauderet böses herauf.

29 Der Herr ist fehn von den gottlosen: aber das gebet der frommen erhört er. Prov. 15. 8.

30 Wie das licht der augen das hertz erfreuet: also mäset ein guter leumden das gebeine. Prov. 25. 25.

31 Das ohr / welches der heilsamen beschehlung gehorchet / wird mitten under den weisen wohnen.

32 Wer die straffe verachtet/der hasset sich selbst: wer aber der beschehlung solget/der überkommet ein rechtes hertz.

33 Die forcht des Herren ist eine unterweisung zur weisheit: und vor der ehre gehet demuth her. Prov. 1. 7.

Das XVI. Capitel.

Redet von Gottes vorsehung / von den menschen pflichten und vom loof?

Der mensch machet anschläge im herten: aber von dem Herren kommet die antwort der jungen.

2 Den menschen bedunken alle seine fürnemmen schön: aber der Herr erzwinget die geister. Prov. 21. 2.

3 Lege deine werke auf den Herren/ so werden deine rahtschläge bevestnet.

4 Der Herr hat alles gemacht um seiner selbst willen: auch den gottlosen zu dem tag des üfels. Rom. 11. 36.

5 Alle hochmütige herten sind dem Herren ein greuel: wann sie schon vil hülfen haben / werden sie doch nicht ungestraft bleiben. Prov. 6. 17.

6 Durch barmherzigkeit und treu werden die sünden verfühnet: und wer die forcht des Herren hat / der trittet ab von dem bösen.

7 Wann dem Herren die wege eines menschen gefallen/ so verfühnet er ihn auch seine feinde. Gen. 32. 9.

8 Das wenige / das einer mit recht hat / ist besser als ein grosses einkomen/ das mit unrecht gewonnen ist.

9 Der mensch nimmet ihm in seinem herten einen weg für: aber der Herr richet seinen gang.

10 Weissagung sol in den lezten des Königs seyn: und sein munde sol im gericht nicht fehlen.

11 Das gewicht/ und rechte wagschalen sind von dem Herren: alle gewichtsteine sind sein werk.

12 Gottlos handeln sol den Königen ein greuel seyn: dann der stul des Königs sol mit gerechtigkeit bevestnet seyn.

13 Gerechte lezten sind den Königen angenem: und den / der aufrichtig redet/ haben sie lieb.

14 Der zorn des Königs ist ein vortott des todes: aber der weise kan ihn verfühnen. Prov. 19. 12.

15 Ein gütiges +angesicht des Königs ist das leben: und seine freundlichkeit ist wie die wolken des spahrtregens.

* In dem tiecht des königlichen angesichts. 16 Weisheit besitzen ist köstlicher als gold: und fürsichtigkeit haben / ist erwünschter als silber. Job. 28. 15.

17 Der gebannete weg der frommen ist von dem bösen abtretten: und wer seines weges wahrnimmet / der behüret seine seele. Psal. 11.

18 Die hoffart gehet dem verderben vor: und der hochmuth gehet vor dem fal. Prov. 11. 2.

19 Es ist besser mit dem niederträchtigen sich demütigen/ als mit den hoffärtigen eine grosse heute theilen.

20 Wer fürsichtiglich handelt / der überkommet gutes: und wer auf den Herren vertrauet/ der ist selig.

21 Wer

21 Wer ein weises hertz hat / den nennet man fürsichtig: wo aber lieblichkeit der leßze ist / da vermehret sich die lehre.

22 Der verstand ist dem / welcher ihn hat / eine quell des lebens: aber die straf der tohren ist tohrheit. Prov. 13. 14.

23 Das hertz des weisen machet seinen munde klug / und gibet seinen leßzen mehr lehre.

24 Liebliche reden sind honigwaben / eine süßigkeit des gemüts / und eine erfrischung des gebeints.

25 Es ist ein weg / der bedunckt den menschen recht seyn / dessen ausgang doch zum tode führet. Prov. 14. 12.

26 Ein arbeitsamer mensch arbeitet ihm selbst: dann sein munde zwinget ihn dazu.

27 Ein schalkhafter mensch * richtet nichts als schalkheit an: und auff seinen leßzen ist es wie ein brennendes feur.

* Grabet nach dem übel.

28 Ein verkehrter mensch richtet haber an: und ein ohrenblaser trennet auch die fürsten.

29 Ein fester beredet seinen nächsten und führet ihn einen weg / der nicht gut ist.

30 Wann er mit seinen augen blitzet / verkehrte dinge zu gedenken / und wann er seine leßzen zusammen beißet / so follbringet er böses. Prov. 6. 13. 14.

31 Ein graues alter ist eine kron der ehren: auf dem weg der gerechtigkeit wird sie gefunden. Prov. 20. 29.

32 Der langmütige übertrifft den starcken: und wer seinen geist beherzschet / der ist über den / welcher eine statt gewünnet.

33 Das los wird in die schoos geworfen: aber alle seine leitung stehet bey dem HErrn.

Das XVII Capitel.

Man solle zank meiden / freundschaft pflanzen / das unrecht und bürgschaft fleuchen / sich sittlich gebarden / und verständig reden.

En trokener bißsen brot mit sicherheit ist besser / als ein solles haufe / und als geschlachtetes viehe mit zank.

2 Ein kluger knecht wird den sohn / welcher sich schandlich haltet / im haufe

beherzschet / und wird under den brüder ren das erbe theilen.

3 Für das silber ist der schmelztigel / und der schmelzofen für das gold: aber der HErr bewähret die hergen.

4 Der schalkhafte achtet fleißig auff falsche leßzen: und wer sich von den lügen nähret / auf schalkhafte zungen.

5 Wer einen armen verspottet / der schmähet desselbigen Schöpffer: und wer sich seines jamers freuet / der wird nicht ungestraft bleiben.

6 Kindsfinder sind eine kron der alten: und der kinderen ehre sind ihre vätter.

7 Eine fürtreffliche rede stehet dem tohren nicht wol an: wie vil minder eine lügenhafte rede einem fürsten?

8 Ein liebliches edelgestein ist eine gab in den augen dessen / der sie begeret:

9 Wer die miststalt bedekt / der stellet nach freundschaft: wer aber die worte ändereit / der trennet auch die fürsten.

10 Eine bescheltung erschreckt einen verständigen mehr / als hundert streiche einen tohren.

11 Wie der widerspenige nur nach unglük trachtet: also wird ihm auch eine grausame bottschaft begegnet.

12 Es wäre besser einer bawinn begehen / welche die jungen verloren hat / als einem tohren in seiner tohrheit.

13 Der böses um gutes vergiltet / von dessen haufe wird das unglük nicht weichen. Deut. 32. 35.

14 Der anfang des habers ist wie ein wasser / das anfangt ausbrechen: und darum eh der streit überhand nimmt / so lasse ab.

15 Wer den übeltäter gerecht spricht und den gerechten verurtheilet / die sind beyde dem HErrn ein greuul.

16 Was nützt es / daß man dem tohren den wärth in die hande gebe / weißheit zuüberkommen / so er doch keinen verstand hat.

17 Der ist ein freund / welcher allezeit liebet: und in der noht wird er dein bruder.

18 Wer bey der hand gelobet / und für seinen nächsten verbürget / der ist tohr echt. Prov. 6. 1.

19 Wer schalkheit liebet/ der hat lust zu haderen: und wer seine thüren hoch erhebet/ der stellet dem ungal nach.

20 Wer ein verkehrtes hertz hat/ der überkommet nichts gutes: wer aber eine falsche zunge hat/ der fället in schadē.

21 Wer einen tohren gebiret/ der machet ihm selber leid: und der vatter des tohren wird sich nicht freuen.

22 Ein srdliches hertz hilfft zur gesundheit: aber ein zerschlagener geist verdröket das gebein. Prov. 12. 25.

23 Der gottlose nimmet * heimlich gaben/ die wege des rechten zu verfälschen. * Hebr. Auf dem Busen.

24 Das angesicht des weisen zeiget weißheit an: aber die augen der tohren schweiffen durch alle lande.

25 Ein tobrechter sohn ist seinem vatter ein leid/ und seiner muter ein kummer. Prov. 10. 1.

26 Es ist nicht gut/ daß man den gerechten straffe/ oder daß die regenten jemand wegen der aufrichtigkeit schlagen.

27 Wer wenig redet/ der ist recht verständig: und ein verständiger mann ist ksilich von geist.

28 Auch der tohr wird für weiß gehalten/ wann er schweiget: und für verständig/ wann er mit seinem munde behutsam ist.

Das XVIII. Capitel.

Was freundschaft zertrenne und freundschaft mache? Wo schutz in der noht zu finden?

Wer sich absünderet/ der suchet seinen lust: er widersetzet sich aller beständigen weißheit.

2 Der tohr hat kein gefallen an dem verstand/ sonder daran/ daß sich sein hertz entdecke.

3 Wann der gottlose kommet/ so kommt auch verachtung/ und schand mit verweisung.

4 Die reden in eines fürtrefflichen manns munde/ sind wie tieffe wasser: und die quell der weißheit ist ein quellender strom.

5 Es ist nicht gut das angesicht des gottlosen ansehen/ die sache des gerechten am gericht zu beugen. Prov. 24. 23.

6 Die leffen des tohren kommen mit hader: und sein munde rüffet zupämpfē.

7 Der mund des tohren ist ihm selbst zum schräken: und seine leffen sind ein strick seines lebens. Prov. 13. 13.

8 Die worte des ohrenblazers sind wie die worte der schmeichleren: und tringen biß in das innere des leibes.

9 Wer in seinem werk trägt ist/ der ist dem gleich/ der verderbet.

10 Der namn des Herren ist ein starcker thurn/ der gerechte wird dahin laufen/ und beschirmet werden.

11 Aber der reiche hält seine reichthum für eine veste statt: und er haltet sie für eine hohe mauer/ die ihn beschirmt. Prov. 10. 15.

12 Vor der zersdrung wird das hertz des menschen stolz: und vor der ehre gehet demut her. Prov. 15. 33.

13 Wer antwortet/ eh er die rede vernimt/ dem ist es eine tohrheit/ und eine schande.

14 Ein dafferes gemüt erleichteret die krankheit: wann aber ein gemüt zerschlagen ist/ wer wil es auffrichten?

15 Ein weises hertz erwirbet verstand: und ein weises ohr stellet nach kunst.

16 Die gabe machet dem menschen einen weiten platz/ und bringet ihn für die grossen herren. Prov. 17. 8.

17 Der/ welcher der erste in seinem rechtshandel ist/ scheint gerecht seyn: wann aber sein nächster kommt/ so ersucht er ihn.

18 Das los hebet die gezänke auf: und zwischen den mächtigen scheidet es den hader.

19 Wann ein bruder abtrünnig wird/ so ist der zorn stärker als eine veste statte/ und die gezänke härter als die rigel eines pallasts.

20 Ein jeder sättiget seinen banch mit der frucht seines mundes/ und füllet ihn mit dem gewächse seiner leffen.

21 Tod und leben stehen in dem gewalt der zungen: und die/ welche sie lieb haben/ werden ihrer fruchten gessen. Jac. 3. 8. 9.

22 Wer ein weib überkommt/ der hat etwas gutes überkommen/ und gufft von dem Herren erlanget.

23 Der arme stehet demütiglich; aber der reiche gibe rauhe antwort.

24 Wer freunde hat/ der sol sie in ehren halten: dann es ist ein freund/ welcher vester anhanget/ als ein bruder.

Das XIX. Capitel.

Den armen sol man nicht verachten/ den zorn sol man mässigen.

Esser ist der arme / der fromlich lebet/ als der/ welcher mit seinen leßzen verkehrte dinge redet / und ein tohr ist. Prov. 28. 6.

2 Wer nicht ein verständiges gemüt hat/ dem ist es nicht gut: er eilet mit den füßen/ und sündiaet.

3 Durch die tohrheit gehet der mensch ir: von seinem weg / und alsdann zornet er in seinem herzen über den Herrē.

4 Reichthum machen vil freunde: der arme wird auch von den freunden verlassen. Prov. 14. 20.

5 Der falsche zeug bleibet nicht ungestrafft: und der lügen redet/ wird nicht enträumen indgen. Prov. 19. 9.

6 Bil bitten demütiglich vor den freygebigen: und jedermann gesellet sich zu dem/ der gaben außgibet.

7 Alle brüder des armen hassent ihn: wie vilmehr entfremdet sich von ihm ein jeder seiner gesellen? Haltet er aber stark um worte an / so sind sie für ihn verhanden. * Jaget er den worten nach.

8 Wer ein verständiges hertz überkommet/ der hat seine seele lieb: und wer der vernunft wahrnimt / übernimmt gutes.

9 Ein lügenhafter zeug wird nicht ohne straff hingehen: und wer lügen herzauß blaset/ wird umkommen.

10 So wenig es sich gerimt/ daß ein Fnecht über fürsten herrsche/ so wenig schicken sich wollüste zu dem tohren.

11 Ein weiser man hinderhaltet den zorn: und die misthath fürbeygehen ist seine zierd.

12 Der zorn des Königs ist wie das brülen des löwen: und sein gunst ist wie tau auf dem kraut. Prov. 16. 14.

13 Ein tohrechtter sohn ist dem vatter ein janier: und ein zänkisches weib ist wie ein stätes tropfen.

14 Hausß und habe kan man von etze-

ren ererben: aber ein weises weib komtvon dem Herren. Prov. 18. 22.

15 Faulheit wirft in einen tieffen schlaff/ und eine hinläßige seele muß hunger leiden. Prov. 20. 13.

16 Wer das gesatz haltet / der erhaltet seine seele: wer aber die wege des Herren verachtet/ der wird geiddet werden. Prov. 3. 21. 22.

17 Wer dem armen auß erbärmnd gutes tuht/ der leihet dem Herren auß wucher: dann alles/ was er außgibet/ wird ihm widergolten.

18 Züchtige deinen sohn/ wann noch hoffnung zu haben ist: aber erhebe deine seele nicht ihn zu töden.

19 Dann wer zuhefüg zornet/ der traget straff davon: wann du ihn aber erretten wilt / so mußt du ihn noch mehr züchtigen.

20 Gehorche gutem raht/ und nimme die straff an/ so wirst du endlich weis werden.

21 Der mensch nimmet in seinem herzen mancherley rahtschläge für: aber der rahtschlag des Herren bestebet.

22 Des menschen lust sol gerichtet seyn gutes zutuhn: aber ein armer ist besser als ein lügenhafter mann.

23 Die forcht des Herren dienet zum leben / und der gottsföchtige wird ersättiget wohnen: er wird von keinem übel heimgesucht werden.

24 Der träge stoffet seine hand in die schüssel/ daß er sie auch nicht wider kan zu seinem munde bringen. Prov. 26. 15.

25 Wann du den spditer schlagest / so wird der unverständige wichtig: wann du aber den verständigen straffest / so wird er verständiger.

26 Wer seinem vatter schaden tuht/ und seine muter auftreibet / der ist ein sohn / der sie in schmach und schande bringet.

27 Mein sohn/ du wollest dem bericht nicht gehorchen/ der dich von den worten des verstands abführet.

28 Ein schalkhafter zeug verspottet das recht / und der mund der gottlosen verschluckt die schalkheit.

29 Den spdteren sind strafen verhanden/ und streiche auf den rücken der tohren.

Das

Das XX. Capitel.

Wie schädlich seye die trunkenheit / des Königs zorn / faulheit / ungerechtigkeit / verachtung der Älteren / raube / und Ritzchenraub / wie möglich aber ein frommer König.

Es ist ein *spöttliches dinge um wein / und ein aufrührisches ding um starke getränke : dann wer darinn irret / der wird nicht weis.

* Das ist / Der mißbrauch des weins machet spöcker.

2 Der schrecken des Königs ist wie das brüllen eines jungen Löwen : wer ihn reizet / der sündigt wider sein leben.

3 Der mensch / so sich vor zank hütet / dem ist es ehrlich : aber ein jeder tohr wird sich darein mischen.

4 Der faule wil vor kälte nicht zu aker gehen / derhalben wird ihm in der ernde / wann er bettlet / nichts werden.

5 Ein weiser raht ist in dem hertzen des menschen wie wasser in der tieffe : wer aber verständig ist / bringet es herfür. Prov. 18. 4.

6 Es sind vil leuchte / die guttätter genennet werden : aber wer findet einen recht getreuen mann ?

7 Der gerechte wandlet in seiner auffrichtigkeit : selig sind seine kunder nach ihm.

8 Der König / wann er auff seinem richtstul sitzet / zerstreuet alles arge mit seinen augen. Besiße vers 26.

9 Wer wil sagen: Nein ist mein herz: Ich bin rein von meiner sünde ?

10 Zwerley gewicht oder maß gebrauchen / die beyde hasset der Herz.

11 Auch ein jüngling gibet auß seinen übungen zuerkennen / ob seine tahten rein und auffrichtig seyn werden.

12 Ein hörendes ohr / und ein sehen des gesicht / die beyde hat der Herz gemacht. Psal. 94. 9.

13 Besleiß dich nicht des schlaffs / daß du nicht zu armut kommest : wann du aber die augen auffruhest / so wirst du deine nahrung reichlich haben.

14 Es ist böß / es ist böß / spricht der / so etwas kauft : wann es aber ihm wird / so lobet er es.

15 Kluge leßzen sind kostlicher als

gold / edelgestein / und alle kostliche kleider. Prov. 3. 14. 15.

16 Wann einer für einen fremden verbürgt / so nimm sein kleid : und wann er für ein fremdes weibe verbürgt / so pfände ihn.

17 Dem menschen geliebet die narung / welche man mit berrug überkommt : aber sein mund wird zuletzt mit eis gefüllet. Prov. 17. 9.

18 Durch weisen raht wird das fürnehmen vollstreckt : und durch weise anschlüge sollführe den krieg.

19 Wer die heimlichkeit erdffnet / der ist ein verleumder : und vermische dich nicht mit dem / der mit seinen leßzen liebkoset. Prov. 11. 13.

20 Wer seinem vatter und seiner mütter fluchet / dessen liecht wird mitten in der finsternuß aufgelschet.

21 Das ertheil / welches anfänglich zugeschwind kommet / wird zuletzt nicht gesegnet seyn. Prov. 28. 20.

22 Sprich nicht : Ich wil böses wergelten : sonder warte auf den Herz / der wird dich heil machen.

23 Zwerley gewicht ist dem Herz ein greuel : und eine falsche wag ist ein sehr böses ding. Besiße vers 10.

24 Die gänge des manns sind von dem Herren : dann wie sollte der mensch seinen weg verstehen ? Psal. 37. 21.

25 Es ist dem menschen ein strik das geheiligte zuverschlufen / und nachdem er gelübe getahnt / darnach fragen.

26 Ein weiser König zerstreuet die gottlosen / und bringet das rad über sie.

27 Die seele des menschen ist ein liecht des Herren / es durchsuchet alle innersten heimlichkeiten.

28 Güte und treu bewahren den König : und durch guttätigkeit bleibet sein stul vest. Exod. 18. 21.

29 Stärke zieret die jungen : den älteren sind die grauen hare eine ehre.

30 Streichmaschinen säubern die schalkheit auß / und schläge gehen in das innerste des bauchs.

Das XXI. Capitel.

Gott teile alles. Hoffart / geiz / böß gewunnen gut und gottlosigkeit faste nicht.

From

Fromkeit und gütigkeit findet des leben /
und es tomt von Gott.

1 Als hertz des Königs ist in der hand
des Herren / wie wasserbäche : und
er leitet es / wohin er wil.

2 Einen jeden bedunckt sein weg recht
seyn : aber der Herr wiget die hertzen.

3 Gerechtheit und billichkeit hand-
haben / gefallen dem Herren besser als
opffer. Hes. 6. 7.

4 Wo hoffart der augen ist / da ist
stolzhait des hertzens : und das pflügen
des gottlosen ist sünde.

5 Die anschläge des fleißigen bringen
nichts als vorrath : wer aber aach ist /
der überkommet nichts / als mangel.

6 Schätze / die mit falscher zungen
zusamen geleyet werden / sind eine ge-
tribene eiteltkeit deren / die den tod suche.

7 Der schaden / welchen die gottlosen
tuhn / gehet über sie : dan sie haben nicht
wollen tuhn / was billich ist.

8 Die wege des verkehrten sind frömd ;
aber die werke des reinen sind recht.

9 Es ist besser oben in einem winkel
auff dem tuch wohnen / als bey einem
zänkischen weib in einem hause der ge-
sellschaft. Prov. 25. 24.

10 Das gemüt des gottlosen trachtet
auf böses / und sein nächster findet keine
erbärmde vor seinen augen.

11 Wann man den spötter strafft /
wird der einfaltige witzig : wann man
aber mit dem weisen vernünftig hand-
let / empfanger er bericht.

12 Wann schon der frohne das haus-
gesind des gottlosen underrichtet / so
fahren doch die gottlosen ihrer schalk-
heit nach.

13 Wer sein ohr vor dem geschrey des
armen verstopft / der wird auch nicht er-
hört / wann er schreyen wird.

14 Eine heimliche gabe stillt den zorn :
und wann sie in den hufen geschoben
wird / stillt sie das hefftige wüten.

15 Der fromme hat eine freude an
recht tuhn : darob die schälke ein ab-
scheuen haben.

16 Ein mensch / der ab der straf der
weisheit abgetreten ist / wird in der roth
der todten bleiben.

17 Ein armer / der sich dem mutwill-
ken / dem wein / und dem bi ergibet / wird

nimmermehr reich.

18 Der gottlos muß vonwegen des
frommen / und der schalk vonwegen des
aufrichtigen ein lösigelt seyn

19 Es ist besser / in einer einbde woh-
nen / als bey einem zänkischen und zorn-
igen weib. Prov. 25. 24.

20 In der herberg des weisen ist ein
höflicher schatz und bi : aber der tohr
verschlinget dasselbige.

21 Wer sich der fromkeit und freunds-
lichkeit befeisset / der überkommet leben /
fromkeit und ehre.

22 Ein weiser ersteiget die starr der
starcken / und stürzet ihre macht / darauff
sie sich verliesse.

23 Wer mit seinem munde und sei-
ner zungen behutjam ist / der verhütet
sein gemüt vor vil angst.

24 Der stolze und hochmütige / wel-
cher billich ein spötter geneumet wird /
darff im zorn eine freseue tath begheben.

25 Der faule verdirbet durch seine be-
girde : dann seine hände wöllen nicht
arbeiten :

26 Er ruht allezeit nichts als begerentz
aber der fromme gibet ohne hinderhal-
ten. Psal. 37. 26.

27 Das opffer der schälke ist ein greuelz
wie vilmehr / wann sie es mit bösem für-
satz bringen ? Jer. 6. 20.

28 Der falsche zeug wird unkosmen :
wer aber ein ding gehöret hat / der wird
beständig reden. Prov. 19. 5. 9.

29 Wann sich schon der gottlose in
seinem angesicht vest haltet / so verstehet
doch der fromme sein fürnehmen wol.

30 Es ist keine weisheit / keine fürsich-
tigkeit / noch rathsschlag wider den Her-
ren.

31 Man rüstet das pferd zu / wann
man an die schlacht wil : aber der sig
kommt von dem Herren.

Das XXII. Capitel.

Wie tosthich ein guter name und wor-
durch er erlangt oder verhindert werde ?

1 In guter namn ist höflicher als vil
reichthum : und gunst ist besser als
silber und gold. Eccl. 7. 2.

2 Der reiche und der arme begegnen
einander : der Herr macht sie alle.

3 Der

3 Der verständige ſühet den ſchaden / und verberget ſich : aber die einfältigen fahren fürbey / und fallen in ſchaden.

4 Die belohnung der demut iſt auffsorcht / reichthum / ehre / und leben.

5 Öhren und ſtrike ſind auf dem weg des verkehrten : wer aber ſeine ſeele erhalten wil / der fleuhe weit von ihnen.

6 Underweiſe den jüngling auff dem weg / den er wandlen ſol / ſo verlaſſet er ihn nicht / wann er ſchon alt wird.

7 Der reiche beherrſchet die armen : und der / ſo entlehnet / muß dem wucherer dienen.

8 Wer böſes ſäet / der ſchneidet jaemer / und die rute ſeines wütens wird ihn verderben. Job. 3. 8.

9 Ein freundliches aug wird geſegnet ſeyn : dann es mittheilet dem armen von ſeiner ſpeiſe. 2 Cor. 9. 6.

10 Treib den ſpötter auß / ſo gehet der gant mit ihm hinaus / und höret auf aller hader und ſchmähen

11 Wer ein reines hertz lieb hat / und in deſſen leſen holdſeligkeit iſt / deſſen freund wird der könig. Mat. 101. 6.

12 Die augen des Herren beſchirmen die wiſſenſchaft des weſen : aber des freſters rahtſchläge kehret er um.

13 Der faule ſpricht : Es ſiehet ein heu drauffen : mitten auff der gaſſen wird ich erwürget. Prov. 26. 13.

14 Der munde der fremden weiberen iſt ein tieffes loch / darein falltet der / über welchen der Herr erdñet iſt.

15 Die tohrheit iſt in dem hertzen des jünglings zuſamen gebunden : aber die Guten der ſtraf wird ſie ſehr von ihm treiben.

16 Wer dem armen mit unbill nimmet / daß er reich werde / und dem reichen gibet / der komt gewüßlich zur armut. Prov. 14. 31.

17 Weige dein ohr / und höre auff die reden der weſen : ſchick dein gemüt zu meiner wiſſenſchaft.

18 Dann es iſt ein liebliches ding / wann du ſie in das innere deines gemüts behalteſt / ſie werden auff deinen leſen zugleich zugerichtet werden.

19 Ich habe dich heut gelehret / daß du deine hoffnung auff den Herren ſtelteſt / auch du ſolt ſolches thun.

20 Habe ich dir nicht fürtreffliche Dinge geſchrieben / in rahtſchlägen und wiſſenſchaften :

21 Dich in den richtigen worten der warheit zu underweiſen : daß du wahrhafte reden antworten köñeſt denen / die dich ſeuden ?

22 Siehe / daß du den armen nicht bebraudeſt / weil er arm iſt : undertrüke den ſchlechten nicht im rechten :

23 Dann der Herr wird ihre ſache beſchirmen / und denen / die ſie berauben / das leben rauben. Mat. 10. 18.

24 Mache nicht freundschaft mit einem zornmütigen menſchen : und gehe nicht mit dem wütenden :

25 Daß du nicht ſeiner ſitten gemohniſt / und deiner ſeele einen ſtrick entpfangeſt

26 Sey nicht deren einer / die bey der hand verſprechen / und für ſchulden verbürgen. Prov. 6. 1.

27 Dann wann du nicht zubezahlen haſt / warum ſolte jemand dein beth under dir hinweg nehmen ?

28 Du ſolt den alten machſtein / welchen deine vätter geſetzt haben / nicht verrucken. Prov. 23. 10.

29 Du ſißeſt / daß ein mann / welcher in ſeinem werck fertig iſt / vor den königen ſiehet : aber vor den uiedlen wird er nicht ſehen.

Das XXIII. Capitel.

Man ſol meiden die ſpeiſe des gewaltigen und des neidigen / zu t und underweiſung annemen / die Ätteren ehren / huren und trunkenheit flehen.

Wann du zu tiſch ſißeſt / mit einem groſſen herten zuſeſſen / ſo gibe leiſig achtung auff das / was vor dir iſt.

2 Wann du deinem luſt genug tuhſt / wilt / ſo wirſt du ein meſſer an deine kölen ſetzen.

3 Laß dich ſeiner lieblichen ſpeiſen nicht geluſten : dann die ſpeiſe iſt betruglich.

4 Wende nicht groſſe mühe an / daß du reich werdeſt : ſiehe ab von diſer deiner flugheit. Prov. 18. 20.

5 Was wolteſt du deine augen auff das fliegen laſſen / welches / alsobald nirgend

wirgend mehr ist? Dann die reichthum machen ihnen selbst flügel wie ein adler/ welcher gen himmel flueget.

6 Ist die speise des verbünlichen nicht: lasse dich seiner lieblichen speisen nicht gelusten:

7 Dann wie er es in seinem gemüt bezacht hat/ also ist es auch. Er spricht zwar zu dir: Ist und trink: da doch sein hertz nicht bey dir ist.

8 Du wirst auch den biss/ in welchen du geessen hast/ wider von dir geben/ und deine lieblichen worte verlieren.

9 Rede nicht vor den ohren des toshren: dann er wird deine rede verachten.

10 Berrufe den alten marchsteine nicht/ und gehe nicht auf die äker des wätsleins:

11 Dann der sie rettet/ ist gewaltig/ er wird ihre sach wider dich beschirmen.

12 Schike dein hertz zur straf/ und deine ohren zur wüßenschafft.

13 Engeube dem jüngling die straff nicht: wann du ihn mit der ruten schlagen wirst/ so wird er nicht sterben.

14 Du schlagest ihn zwar mit der ruten/ aber du wirst seine seele von der hüllen erretten.

15 Mein sohn/ wann dein hertz weißheit annimmet/ so wird sich mein hertz freuen: ja ich wird mich freuen.

16 Und wann deine lezten reden was recht ist/ so werden meine niereu frolofen.

17 Laß dein hertz nicht über die sündereifereu/ sonder eifere für die forcht Gottes alle tage: Psal. 37. 1.

18 So wird dir gutes nachfolgen/ und deine hoffnung wird nicht außgereutet werden. Prov. 24. 14.

19 Darum höre zu/ mein sohn/ und sey weis/ und richte dem hertz auff dem weg.

20 Geselle dich nicht zu den weinsäuferen/ und zu denen/ die vil fleisch fressen: Jes. 5. 22.

21 Dann die weinsäufer und prasser gerahen in armut: und das schlaffen machet zerrissene kleider.

22 Gehorche deinem vatter/ der dich gezeuget hat: und verachte nicht deine alte muter. Prov. 1. 8.

23 Suche warheit/ weißheit/ kunst/

und fürsichtigkeit/ uñ verkauffe sie nicht.

24 Ein vatter frolofet sehr über einen gerechten sohn: und wer einen weisen sohn gezeuget hat/ der wird sich über ihn erfreuen.

25 Also wird sich dein vatter freuen: und deine muter/ die dich geboren hat/ wird frolofen.

26 Darum gib mir dein hertz/ mein sohn/ und laß meine wege vor dir gesällig seyn.

27 Dann eine hur ist eine tieffe grube/ und die frönde ein enger sochbrunn.

28 Sie lauret wie auf einen raub: und vermehret die treulosen under dem menschen. Pron. 7. 12.

29 Wo heulet man? Wo schreuet man? Wo ist gezank? Wo ist klag? Wo sind wunden/ die freckenlich geschlagen worden? Wo sind rothreugen?

30 Bey denen/ die sich bey dem wein auff halten/ und kommen dem/ was eigeschenkt ist/ nachzustragen.

31 Beschau den wein nicht/ wie er roth seze/ und wie er seine farb in dem becher gebe: er gehet wol glast hinein:

32 Aber sein lertkes wird beissen wie eine schlang/ und stechen wie ein basilisk.

33 Alsdam werden deine augen nach den frönden weibereu sehen/ und auch dein hertz wird verkehrte dinge reden:

34 Und du wirst seyn/ als wann du mitten auf dem meer schliessest/ und oben auf dem mastbaum lägest:

35 Und wirst sagen: Sie haben mich verwundet/ es hat mir aber nicht weh getahn: sie haben mich geschlagen/ aber ich habe es nicht empfunden. Wann ich vom wein erwache/ so wil ich ihn noch mehr suchen.

Das XXIV. Capitel.

Man sol böse leuthe gedulden/ nicht fahrlässig/ noch kleinmüthig seyn/ die unschuldigen retten sich/ anderer unguet nicht frenen/ Gott und den König fürchten/ eigene rauche und faulheit meiden.

Du solt nicht über bösfertige leuthe eifereu/ noch ihre gesellschaft bezeren: Psal. 37. 1.

2 Dann ihr hertz trachtet nichts als rauben/ und ihr mund redet nichts als vom verderben. 2 Durch

- 3 Durch weisheit wird das hauß ge-
bauet / und durch fürsichtigkeit bevest-
net:
- 4 Und durch wissenschafft werden die
inneren gemächer mit allerley köstli-
cher und schdner habe gefüllet.
- 5 Ein weiser mann ist stark: und ein
fürsichtiger ist mächtig von kraft.
- 6 Dann durch die anschläge werden
die kriege gerühret: und wo genug rath
ist/ da staet man. Prov. 14. 11.
- 7 Weisheit ist dem tohren zuhoch:
dann im thor darff er den mund nicht
auffthun.
- 8 Wer nichts trachtet als böses zu-
tuhn/ den nennet man billich einen ver-
messenen schalk.
- 9 Die vermessene tohrheit ist sünd:
und der spötter ist dem menschen ein
guel.
- 10 Wann du säumig bist/ so die noht
einfallt/ so ist deine starke klein.
- 11 Erliße die/ welche zum tod hinged-
zogen / und die zuerwürgen hingeführt
werden/ und spare es nicht.
- 12 Dann wan du schon sprechen wur-
dest: Wir haben dises nicht gewußt:
Solte der / welcher die herzen erwiget/
solches nicht wissen / und der dein ge-
müt gestaltet hat / dises nicht sehen?
Solte er nicht einem jeden nach seinem
werk widergelten? Rom. 2. 6.
- 13 Ist honig/ mein sohn / dann es ist
gut: und honigwaben / dann er ist süß
in deinem rächen.
- 14 Also wird auch die wissenschafft
der weisheit deinem gemüt seyn: findest
du sie/ so wird dir gutes nachfolgen und
deine hoffnung wird nicht außgereutet
werden. Prov. 23. 18.
- 15 Du gottloser / du solt nicht heim-
lich lauren auf die wohnung des from-
men / und ihn nicht verstören in seiner
ruhe.
- 16 Dann der fromme fallet sibenmal/
und stehet doch widerum auf: aber die
gottlosen verfallen in der bößheit.
- 17 Freue dich nicht ab dem fahl dei-
nes feindes/ und froloke nicht/ wann er
sich stoffet: Prov. 17. 5.
- 18 Daß es der HErr nicht sehe / und
erzörnet werde / und seinen zorn von
ihm wende.
- 19 Erzörne dich nicht über die scha-
del: und ehere nicht über die gottlosen.
- 20 Dann dem schalk folget nichts gu-
tes nach / und das liecht der gottlosen
wird außgelscht. Job. 18. 5. 6.
- 21 Mein sohn / fürchte den HErrn
und den könig: aber geselle dich nicht zu
den unbeständigen:
- 22 Dann ihre verderbnuß kommet
urplötzlich: und wer weißt / wann ihr
beyder unfal kommet?
- 23 Die Sprüche sind auch der weis-
sen. Es ist nicht gut nach dem ansehen
der personen richten. Erod. 23. 8.
- 24 Wer zum schalk spricht: Du bist
fromm: dem fluchen die völkler/ und die
leuthe verfluchen ihn: Jes. 57. 23.
- 25 Die aber den gottlosen straffen /
die sind attemen / und werden einen
segens des guten überkommen.
- 26 Wer eine richtige antwort gibet/
dem sol man die lezten küssen.
- 27 Hüte zum ersten das werck zu/ das
draussen ist / und habe acht auf das /
was du im feld hast/ und darnach baue
dein hauß.
- 28 Gibe nicht ohne ursach zeugnuß
wider deinen nächsten: dann woltest du
ihn mit deinen lezten betrogen?
- 29 Sprich nicht: Ich wil disem tuht
wie er mir getahn hat: und wil einem
jeden nach seinem werk widergelten.
- 30 Ich bin für den aker des faulen
fürbey gegangen/ und für den weingar-
ten des tohren: Prov. 6. 6. 10.
- 31 Siehe / da war es alles mit dissem
überzogen/ und die nesten bedekten den
boden / auch die steinerne mauer war
eingerissen.
- 32 Das sahe ich / und nam es zu herz-
en. Ich sahe es / und es war mir eine
wahrung.
- 33 Wann du aber sagest: Ein wenig
schlafen/ ein wenig entruken / ein we-
nig die hände zusamen schlagen / zuru-
hen: Prov. 6. 10. 11.
- 34 So wird alsdann deine armut
kommen wie ein reisender / und dein
mangel wie ein gewaffneter.

Das XXV. Capitel

Wie man ruhm bey Gott und dem kō-
nig

nig/ und bey den menschen den guen willen
betomme?

Diese sind auch weise Sprüche Salo-
mons/ welche die männer Ezechie/
des königs Juda/ aufgezogen haben.

2 Es dienet zu Gottes ehren/ daß er
seine worte verberge: den königen aber
dienet es zu ehren/ wann sie dem wort
Gottes fleißig nachforschen.

3 Wie die höhe des himmels/ und die
tieffe der erden nicht durchgründet wer-
den kan: also ist auch das hertz des kö-
nigs unergündlich.

4 Tuh die schlacken vom silber/ so gehet
denn schmelzter ein geläutertes geschirz
heraus.

5 Nimmte den schalk hüt von des kö-
nigs angezicht/ so wird sein suul in ge-
rechtigkeit vest bestehen.

6 Vor dem könig tuh dich nicht her-
für: und an das ort der gewaltigen
tringe dich nicht selbst hinein.

7 Dann es ist besser/ maaz spreche zu
dir: Steige hinauff: als daß man dich
in gegenwärtigkeit des fürsten/ den du
mit deinen augern ansiehst/ herab setze.

8 Brieh nicht eilend auß zurechten/
daß du villeicht zuletzt nicht wüßest/
was du ruh sollst/ wann dich dein
nächster zuschanden bringet.

9 Nichte deinen handel auß mit dei-
nem nächsten: und eröffne eines ande-
ren heimlichkeit nicht:

10 Daß dich nicht der/ so es höret/
schände/ und alsdann dein böses gerüch-
te nicht wider umkehre.

11 Eine rede/ die geschickt geredet wird/
ist wie goldene apfel in silbernen gefassen.

12 Die straf des weisen ist dem gehor-
samen ohr eine goldene ohrenzierd/ und
ein goldenes kleinor.

13 Wie die kälte des schnees in der
ernd: also erfreuet ein getreuer bott den/
der ihn gesendet hat/ und erfrischet das
gemüt seines herren.

14 Wer hohe verheißungen tuht/ und
nichts leistet/ ist wie wolken und wind
ohne regen.

15 Mit gedult mag man den fürsten
bereden: und die räuhe kan mit sanfter
rede gebrochen werden. Prov. 15. 1.

16 Findest du honig/ so isse zu deinem
genügen/ daß du seiner nicht zuvil essest/

und es widergeben müßest

17 Entzeuhe deinen fuß von dem hau-
se deines nächsten/ daß er deiner nicht
satt werde/ und dich hasse.

18 Wer wider seinen nächsten falsche
zeugnuß gibet/ ist wie ein zerschmeissen-
der hammer/ ein schwert/ und scharffe
pfeil. Prov. 19. 5.

19 Die hoffnung zu der zeit der noht
auf einen treulosen setzen/ ist wie ein bö-
ser zan und ein verränkter fuß.

20 Wer einem bekümmerten hertzen
ein lied singet/ ist gleich als wann man
in der kälte einem sein kleid wimmelt/
und essig über salpeter geusset.

21 Hungeret deinen feind/ so speise
ihn mit brot: dürstet ihn/ so gibe ihm
wasser zutrinken: Rom. 12. 20.

22 Mit dem wirst du eine glut auff
seinem haubt samlen/ und der Herz
wird dir es widergelten.

23 Der nordwind vertreibt denn regen:
aber ein ernsthaftes angezicht hinder-
haltet die hinderredende jungen.

24 Es ist besser im winkel auß dem
tuch wohnen/ als bey einem zänkischen
weibe/ in einem hause der gesellschaft.

25 Was dem müden kaltes wasser ist/
das ist ein gutes gerüchte/ welches vom
fehrnuß kommet.

26 Der fromm ist ein betrübter brun-
nen/ und eine verderbte wasserquell/
wann er vor dem gottlosen falle t.

27 Wer zuvil nach herrlicheren stellet/
dem geschihet gleich wie dem/ welcher
mit seinem schaden zuvil honig isset.

28 Wer seinen geist nicht hinderhal-
ten kan/ der ist wie eine stat ohne mau-
ren. Prov 16. 32.

Das XXVI. Capitel.

Es seye der narz/ der faule/ ein falschet
zänkischer mensch/ ein verteunder und
schmeichler keiner ehren wehrt.

Wie der schnee dem sommer/ und
der regen der ernd nicht süglich ist:
also schickt sich auch dem tohren nicht
herzlichkeit und ehre.

2 Wie der sperling und der schwalb
hin und her schweben und fleugen: also
komet auch der fluch nicht/ der ohne ur-
sach geschihet.

3 Dem roß gehöret eine geißel / dem esel ein zaum / und auf den rücken des tohren gebürt ein stecken.

4 Gib dem tohren nicht antwort nach seiner tohrheit / daß du / ja du / ihm nicht gleich werdest :

5 Gib aber dem tohren antwort auff seine tohrheit / daß er nicht meine / er seye weis.

6 Der hauct ihm selbst die füsse ab / ja er ist in eitelkeit gar ertrunken / der einem tohren etwas befület.

7 Wie einem hinfenden das tanzen : also siehet den tohren an von weisheit zureden.

8 Wer einem tohren hohe ehr antuht / ist gleich als wann einer einen stein in eine schlingen bindet.

9 Wie ein dorn in die hande eines trunkenen gehet : also ist auch ein weiser spruch in dem munde der tohren.

10 Wer tohren und landstreichere ditzget / der ist dem meister gleich / welcher alle dinge verwüsten wil.

11 Wie ein hund zu seinem gespeuten widerkehret : also treibet der tohr seine tohrheit für und für. 2. Pet. 2. 22.

12 Siehest du einen menschen / der sich selbst für weis schäzet / so kaust du von einem tohren mehr hoffnung haben / als von ihm. Prov. 29. 20.

13 Der faule sagt / es seye ein leopard auf der strassen / und ein leu auff den gassen. Prov. 22. 13.

14 Wie die thür im angel umgehet : also welschet sich der faule in seinem beth.

15 Der faule stoffet die hande in die schüssel / un verdreust ihn / sie widerum zum munde zubringen.

16 Der bedunkt sich selbst weiser / als siben / die vernünftig antworten.

17 Wer sich in einen zank sichtet / der ihy nichts angehet / der hebt einen hund bey den ohren.

18 Wie ein unsinniger geschosse / pfeile / und tödliche waffen scheussset :

19 Also tuht auch der falsche gegen seinem nächsten : alsdamm spricht er : Ich habe mit dir geschimpfet.

20 Wo kein holtz ist / da erlöschet das feur : und wo kein ohrenblaser ist / da höret der hader auff. Prov. 22. 10.

21 Kolen zünden eine glatz an / und

holtz ein feur : aber ein zänkischer richtet hader an. Prov. 15. 18.

22 Die worte des ohrenblasers sind wie die worte der schmeichleren : aber sie tringen bis in das innere des leibes.

23 Wie ein scherz mit silberschlaken überzogen ist : also sind brennende lezzen und ein schalkhaftes herz.

24 Der hasser wird an seinen lezzen erkeut / aber in ihm selbst stellet er betrug an.

25 Wann er mit seiner rede freundlich ist / so vertraue ihm nicht : dann es sind siben schalkheiten in seinem herze.

26 Wer den haß heimlich haltet / schaden zutuhn / dessen bößheit wird vor der gemeind offenbar werden.

27 Wer eine grube grabet / der wird darein fallen : und wer einen stein welszet / auf den wird er widerkommen.

28 Eine lügenhafte zunge hasset den wackeren sie beschiltet : und ein schmeichler münd richtet schaden an.

Das XXVII. Capitel.

Weisheit wird gehindert / und vernunftigkeit durch falschen wahn ; Man sol nicht verlassen ein alten freund / aber treuen ein zänkisch weib / den schatz und natren / und wol haushatten.

Rühme dich nicht des morgenden tages : dann du weißest nicht / was die zeit bringet. Jac. 4. 13. 14.

2 Nicht dein / sonder eines anderen munde sol dich rühmen : ein frönder / und nicht deine lezzen.

3 Schwer ist der stein / und das sand lastig : aber der zorn des tohren ist schwerer / als dise beyde.

4 Der zorn ist ein wütiges ding : und der grimme ist eine wasserflut : aber wer kan vor dem neid bestehen ?

5 Eine offenbare bescheltung ist besser / als eine heimliche liebe.

6 Die wunden / welche von dem freundt geschlagen werden / geschehen mit mehreren treuen / als die erbettene küsse des feundes. Mat. 14. 5.

7 Wer sollt ist / der zertrittet einen hönigwaben : wer aber hungeret / dem ist alles bittere süß.

8 Wer seine wohnung oft verändert /

ret/ der ist gleich einem sperling/ der sein nest verlasset.

9 Gutes salb und räuchwerk machen das hertz fröhlich: aber ein gemüt/ das wol rabten kan/ erfreuet seinen nächstē.

10 Du solt deinen freund/ und den freund deines vatters/ nicht verlassen: aber in deines bruders haufe gehe nicht/ wann dich eine noth betrifft. Darn ein nachbar/ welcher dir nahe ist/ ist besser als ein bruder/ der fern von dir ist.

11 Mein sohn/ sey weis/ so wird mein hertz erfreuet/ das ich denen antworten mdge/ die mir etwas verweisen.

12 Der kluge/ wann er eine gefahr sibet/ verbirget sich. aber die einfältigen fahren fürbey/ und kommen in schaden.

13 Wann einer für einen fremden verbürget/ so nist sein fleid: und wann er für ein fremdes weibe verbürget/ so pfände ihn.

14 Wann einer seinen freund zufrüh mit lauter stimme lobet/ so wird ihm das für einen fluch geachtet.

15 Ein stätes treuffen am tag des starcken regens/ und ein zärtliches weib sind gleich: Prov. 19. 13.

16 Der sie verbirget/ der verbirget den wind/ und rüffet dem fließenden öl mit der hande.

17 Wie ein eisen durch das andere gewezet wird: also wezet ein mensch seinen nächsten.

18 Wer einen feigenbaum bewahret/ der geneußt seiner früchten: un wer auf seinen herren acht hat/ der wird geehret werden.

19 Wie einerley wasser mancherley gestalten gibe: also haben mancherley menschen mancherley hertzen.

20 Wie das grab und die höll nimmermehr soll werden: also mdgen auch die augen des menschen nimmermehr erfättiget werden. Eccl. 1. 8.

21 Für das silber ist der schmelztigel/ und der schmelzofen für das gold: aber ein mann ist nach dem mund dessen/ der ihn lobet.

22 Wann du schon einen tohren mit dem sößel in einem mdrsel under der zerstorrenen gersten zerstoßest/ so lasset er dennoch seine tohrheit nicht.

23 Du solt die gestalt deines viehes ei-

gentlich wüssen/ und sorg auf deine herde haben:

24 Dann keine reichthum sind ewig: auch währet die kron nicht ewiglich:

25 Wann das heu herfür kommet/ und das gras gesehen wird: alsdann werden die kräuter auf den bergen gesamlet.

26 Gewahre auch der lämmeren zu deiner bekleidung/ und der bößen/ das du gelt darauf zeuhest/ das selde zubauē.

27 Von den geissen solt du milch geuug zu deiner speise haben/ zur speise deines hauses/ und zur nahrung deiner mädgen.

Das XXVIII Capitel.

Die gottlosen fleuchen/ wann sie niemand jagt: aber die frommen stehen fest wie die leuen. Dent. 28. 28.

2 Wann ein land soll übertretung ist/ so überkomt es mancherley herren: wann es aber mit weisen und fürsichtigen leuthen bevestiget ist/ so bestehet es lang.

3 Ein armer mann/ der arme leuthe mit gewalt undertrukt/ ist wie ein zersißender regē/ der die früchte verderbet.

4 Die von dem gefasz abtreten/ die loben die gottlosen: die aber das gefasz halten/ streiten wider sie.

5 Bößwillige leuthe sehen nicht was billich ist: die aber den Herren suchen/ verstehen alle dinge.

6 Ein armer/ der sich seiner fromkeit beleißet/ ist besser als ein reicher/ der mancherley * list brauchet.

* Berehrt in seinen wegen ist.

7 Wer das gefasz haltet/ der ist ein verständiger sohn: wer sich aber zu dem präfferen gesellet/ ist seinem vatter eine schmach.

8 Wer reichthum mit wucher und übernug zusammen leget/ der samlet es einem/ der es miltiglich den armen geben wird. Psal. 39. 7.

9 Wer sein ohr abwendet/ das er das gefasz nicht höre/ auch dessen gebett wird ein greuel seyn.

10 Wer die frommen auff einen bößen weg abführet/ der wird selbst in seine gruben fallen: aber die frommen werden das gute ererben. Ps. 11.

11 Der reiche beduncket sich selbst weis seyn : aber ein armer / der weis ist / kan ihn wol erfahren.

12 Wann die frommen froloken / so ist vil zierd : wann aber die gottlosen hoch hinauf kosnen / so werden die menschen er suchet. *Siehe 8. 28.*

13 Wer seine mistthaten verhalten wil / dem schlaget es nicht wol auß : wer sie aber bekennet und davon abstehet / der erlanget gnade. *Psat. 32. 5.*

14 Wol dem / der allezeit in der forcht behutsam ist : wer aber sein hertz verhartet / der fallet in schaden.

15 Wie ein brülender leu und hungeriger bär : also ist ein gottloser fürst über das arme volk.

16 Under einem tohrechtten fürsten geschehen vil unbilligkeiten und frevel : wer aber den geiz hasset / der wird lang leben.

17 Wer mit frestem gewalt blut ver geuffet / der sol bis in die grube stüchtig seyn / daß ihn niemand ausen thalte.

18 Wer fromlich lebet / der wird er rettet werden : wer aber mancherley ränke suchet / der wird etwann in einent fallen. *Prov. 10. 9.*

19 Wer sein felde bauet / der wird speise genug haben : wer aber verdorbenen leuchten nachjaget / dem wird genug mangel. *Prov. 12*

20 Ein mann / der freulich glauben haltet / wird sehr gefegnet seyn : wer aber eilend reich werden wil / der wird nicht ohne schuld seyn

21 Es ist nicht gut die personen ansehen / und um eines stuk brots willen wird ein mann zum übertreter.

22 Wer eilend reich werden wil / der hat ein böses aug / und trachtet nicht / daß schand über ihn gehen werde.

23 Wer einen anderen strafft / der wird zuletzt angenehmer / als der schmeichler.

24 Wer vatter und muter beraubet / und meinet / er thue nicht unrecht / der ist ein gefell eines verderbers.

25 Wer hochmüthig ist / der richtet zank an : wer aber auf den Herren hoffet / der wird gemäset.

26 Wer auf sich selbst vertröset ist / der ist ein tohr : wer aber weislich handelt / der wird entrinnen.

27 Wer dem armen gibet / der wird seinen mangel haben : wer aber seine augen vom armen abwendet / der wird vil fluch haben. *Demt 15. 7.*

28 Wann die gottlosen hoch hinauff steigen / so verbirget sich jedermann : wann sie aber unankommen / so nemmet die frommen zu.

Das XXX. Capitel.

Der halsstarrig ist / wann er gestraft wird / der wird plözlich verdärben / und kan ihn niemand helfen.

2 Wann fromme leuchte regieret / so freuet sich das volk : wann aber der gottlose regieret / so seufzet das volk.

3 Wer die weißheit lieb hat / der erfreuet seinen vatter : wer aber der hurey anhanget / der kommt um seine habe.

4 Mit billichkeit machet der könig sein reich vest : wer aber das volk schätzet / der kehret es um.

5 Wer seinem nächsten schmeichlet / der spannet ein neß für seine füsse.

6 Dem schalk ist seine übertretung ein strif : aber der gerechte jauchzet / und bleibet frölich.

7 Dem gerechten ist die sach der armen angelegen : aber der gottlose verkehret die wüßenschafft nicht.

8 Die spötter verstrifen eine statt : aber weise leuchte wenden den zorn ab.

9 Ein weiser / der mit einem tohret zu gericht gehet / er handle zornig oder freundlich mit ihm / findet keine ruhe.

10 Die blutdürstigen hassen den frommen : aber die gerechten haben acht auf sein leben.

11 Der tohr stoffet seinen mut gantz and gar auß : aber der weise verstrukt ihn hinder sich.

12 Wann ein fürst lügenhafften dingen ergeben ist / so sind alle seine diener gottlos.

13 Der arm und der wucherer begehen einander : aber die augen ihr beider erleuchtet der Herr.

14 Der sul des königs / der mit treuem die armen richtet / bleibet vest in ewigkeit. *Prov. 20. 28.*

15 Die ruzen und straf geben weißheit : aber der jüngling / dessen man mocht acht

set/ ist seiner muter eine schande.

16 Wann die gottlosen hoch hinauff kommen / so wachsen die laster : aber die frommen werden ihrem sal zuschauen.

17 Züchtige deinen sohn / so wird er dir ruhe geben/ und dein gemüt mit wollust eraengen. Prov. 13. 24.

18 Wo keine ädtliche underweisung ist / da wird das volk zerstreuet : aber wol dem/der das gefag haltet.

19 Ein knecht wird ab den worten nicht besser : dann wann er es gleich ver-
stehet/ so tuht er doch nichts darab.

20 Wann du einen menschen siehest/ der in seinen reden schnell ist/ so kanst du dich des tohren mehr trösten als seiner.

21 Wer seinen knecht zu jugend auff zart erzeuhet/ der muß alsdann leiden / daß er endlich der sohn im hause seyn wil.

22 Ein zornmütiger richtet hader an/ aber ein grimmigzorniger vil laster.

23 Die hoffart wirft den menschen tieff herab : aber ein niederträchtiges gemüt bringet zu hohen ehren.

24 Wer mit den dieben theil nimmet/ der ist ihm selbst feind/ desgleichen wer fluchen höret/ und es nicht anzeiget.

25 Die menschenfurcht bringet strafe/ wer aber auf den Herren vertrauet/ der kommet hoch.

26* Nil stellen nach gunst des fürsten/ aber eines jeden urtheil kompt von dem H. Erren. * Suchen das angeficht.

27 Die frommen haben ein abscheu-
hen ab dem schalk : aber der schalk hat ein abscheuhen ab dem/ dessen weg rich-
tig ist.

Das XXX. Capitel.

1. Dise sind die worte Agur/ des sohns Jake : ein außzug dessen / das der selbige Mann geredet hat zu I-
thiel : ja zu Ithiel und Uchal.

Ich bin tobrechter als jemand / und
Imenschlicher verstand ist nicht in
mir.

3 Ich habe weißheit nicht gelehret/
solte ich dann die wissenschafft der hei-
ligen wissen?

4 Wer ist den himmel hinauff gesti-
gen/ oder wer ist herab gestigen? Wer

hat den wind in seine hände zusammen
gebracht? Wer hat die wasser in ein
kleid gefasset? Wer hat alle ende des
erdbodens gesetzt? Wie heißt sein nam/
oder der nam seines sohns? Laß sehen/
ob du es wüßtest?

5 Alle reden Gottes sind geläuteret.
Er ist ein schilt aller deren / die auf ihn
hoffen. Psal. 12. 7.

6 Tuh nichts zu seinen worten / daß
er dich nicht straffe / und du lügenhafte
erfunden werdest.

7 Zweg dinge habe ich von dir begert/
die wollest du mir nicht ver sagen/ eh ich
sterbe.

8 Leichtfertigkeit und lügen tuh sehrn
von mir : Gib mir weder armut noch
reichthum / sonder verschaffe / daß ich
nahrung habe/ so vil mir gebürt :

9 Daß ich nicht eintweders zusatt
werde/ und dich verläugne/ und spreche:
Wer ist der H. Er? Oder daß ich auß
armut fele/ und mich an dem nammenn
meines Gottes vergreiffe.

10 Verleumde den knecht nicht ge-
gen seinem herren/ daß er dir nicht auch
fluche/ und du die schuld tragen müßest.

11 Es ist eine art / die ihrem vatter
fluchet/ und ihre muter nicht segnet :

12 Eine art/ die sich selbst rein bedun-
ket/ und kan doch ihren unrath nimmer
mehr abwäschen :

13 Eine art / die ihre augen erhdhet/
und ihre augbramen hoch aufwirffet :

14 Eine art / deren zäne schwerter
sind/ und ihre stozzäne messer/ die elen-
den im lande/ und die armen under den
leuchten zuverzehren. Prov. 12. 18.

15 Die ägel hat zwo töchteren : die
einte heißet / Trag her / die andere/
Bring her. Es sind drey dinge / welche
nimmermehr ersättiget werden : ja vier
dinge/ die nicht sprechen/ Es ist genug.

16 Das grab : eine verschlossene ge-
bärmutter : die erde/ die mit wasser nicht
ersättiget wird : und das feur spricht
nimmer/ Es ist genug.

17 Das aug / welches seinen vatter
verspottet / und seiner muter befehl ver-
achtet/ werden die rabben im thal auß-
graben/ und die adler zerreißen.

18 Dise drey dinge sind mir zuhoch :

ja viere / die kenne ich gar nicht.

19 Der weg eines adlers in dem luft:
der weg einer schlangen auf einem fels:
der weg eines schiffs mitten im
meer: und der weg eines manns mit
einer jungfrauen.

20 Also ist auch der weg einer ehebre:
cherinn / die isset / und wüschet ihr
maul / und spricht: Ich habe nichts bö:
ses getahn.

21 Under denen dreyen dingen zitte:
ret die erde: ja under vieren kan sie nicht
beziehen.

22 Under einem knecht / welcher herz:
schet: under einem tohren / der des brots
satt ist:

23 Under einer verhaftten / wann sie
geehlichet wird: und under einer dienst:
magd / die ihre frau erbet.

24 Dise vier dinge sind die kleinsten
auf erden: aber in der weißheit sind sie
fürtrefflich weis:

25 Namlich / die offreisen / ein schwä:
ches völklein / und bereiten doch in der
erde ihre speise. Prov. 6. 6.

26 Die küniglein / nicht ein starkes
völklein / und machen doch ihre woh:
nungen in den fels.

27 Die häusdrefen / niemol sie kei:
nen künig haben / so zeuhen sie doch alle
scharenweise daher:

28 Eute spinn sasset mit beyden hän:
den ihren faden / auch wann sie in den
sälen der künigen ist.

29 Dise drey dinge gehen recht daher:
ja vier gehen recht daher:

30 Der leu / welcher under den thie:
ren stark ist / und vor niemand weichet:

31 Der jaghund / von starken lenden:
ein hof / der die herd führet: und ein
künig / wider den sich niemand außäh:
nen darff.

32 Bist du tohrecht gewesen / dich zu:
erheben / und hast böses gedacht: so lege
doch die hand auff den mund.

33 Dann milch truken machet butter:
wer in der nasen gräbet / der bringet
blut herfür: also auch wer zu zorn rei:
zet / der stüffet hader an.

Das XXXI. Capitel.

Dise sind die worte Lemuels / des kö:
nigs: ein außzug desjenigen / damit

ihn seine muter unterweisen hat.

2 Was sol ich sagen / mein sohn? was
sol ich sagen / du sohn meines leibes?
und was sol ich sagen / mein erwünsch:
ter sohn?

3 Gib deine stärke nicht den weiberen:
noch deine wege denen / die nur abge:
richtet sind die künige zu verderben.

4 Es ist nicht für die künige / o Lemuel
es ist nicht für die künige wein zutrin:
ken / noch für die fürsten starkes getränk:

5 Daß er nicht trinke / und alsdann
der gefezen vergeße / und aller beküm:
merien leubten sachen verkehre.

6 Denen / die verurtheilet sind / sollet
ihr starke getränke geben / und wein den
betrübtten:

* Heb. Die

verdärben / dem verderben nahe sind

7 Daß sie es trinken / und ihrer ar:
mut vergessen / und ihrer mühe nicht

mehr gedenken.

8 Du solt ein fürsprech seyn der stims:
men / und am gericht das wort führen
denen / die dahin gehen sollen.

9 Zub deinen munde auf / und richte
recht / und führe die sache des elenden
und armen.

10 Wer ein dapferes weibe überkom:
met / deren wärth ist weit über kösiliche
perlen.

11 Dann ihr ehemann kan ihren seit:
herz vertrauen: es wird ihm auch an
hab und gut nichts manglen.

12 Sie wird ihm ihr lebenslang seiten
nutzen fürderen / und seinen schaden
wenden.

13 Sie wird fleißig wolien und flachs
suchen / und mit ihren händen mit lust
arbeiten.

14 Sie ist gleich einem kauffschiff: sie
wird ihre nahrung von fehrnuß her:
bringen.

15 Sie stehet zunacht auf / daß sie
ihrem haufgesind nahrung gebe / und
das bestimmte ihren mägden

16 Sie trachtet nach felde / und über:
kommet es / und pflanzet ihren wein:
garten mit dem / daß sie mit ihrer hant:
de gewünt.

17 Sie unquäret ihre lenden mit stä:
ke / und stärket ihre arme.

18 Und wann sie erfahret / wie nutz:
lich

